

um die Befreiung des Mangels an Arbeitsplätzen, sondern um die Befriedigung des Bedarfs an Arbeitskräften. Industrie, Handel und Landwirtschaft fordern dringend Hände und Hände. Aus der negativen Aufgabe der Arbeitsämter ist eine positive geworden, und man braucht nur einmal ein Arbeitsamt aufzusuchen, um den grundlegenden Wandel zu erkennen, der sich hier vollzogen hat. Wie ein Kladderhast hat heute das Bild von früher in der Erinnerung; in überfüllten, verunreinigten Räumen drängten sich Hunderte von Menschen, draußen standen weitere Hunderte Schlange, mit abgetragenen, vielfach gekleideten Kleidern, in der Hand die Stempelfauste, das Zeichen ihrer Not, und auf den Gesichtern ein unendliches Hoffnungslos, oft schon nichtgültiger Zug. Man muß ein solches Arbeitsamt aus dem Jahre 1932 einmal erlebt haben, um die Wandlung ganz erkennen zu können. Die Arbeitslosigkeit war ja nicht nur ein wirtschaftliches und sozialpolitisches Problem. Gerade bei den wertvollen Menschen, bei Millionen hochqualifizierten Arbeitern und Angestellten hat das jahrelange währende erzwungene Nichttun schwere seelische Erschütterungen verursacht. Die Arbeitslosigkeit wurde zur Volkskrankheit, die auf dem gesamten nationalen Leben lastete. Nicht nur die Wirtschaft, sondern auch die Politik, das Wirtschaftsleben, die Kunst — alles wurde von dieser Volkskrankheit ergriffen. Zuletzt war bereits die Substanz des deutschen Volkes ernstlich gefährdet, und die Rettung kam in zwölfter Stunde.

Wir brauchen nicht im einzelnen darzustellen, wie der Krieg gegen die Arbeitslosigkeit gewonnen wurde, wie die Volksgesundheit in mehreren Arbeitsmärkten systematisch befreit wurde, bis die untere Grenze erreicht war, 5,5 Millionen Arbeitslose in vier Jahren in Arbeit und Brot zu bringen, das ist eine Leistung, die allein ausreichen würde, um der Regierung Adolf Hitler den Dank des deutschen Volkes zu sichern. Die Bedeutung dieses im Frieden gewonnenen Erfolges wird erst völlig klar, wenn wir die Lage in anderen Ländern betrachten. Obwohl diese Staaten nicht einen Weltkrieg verloren und nicht eine fünf hundertprozentige Entwertung des Volkvermögens durchgemacht haben, obwohl sie über ganz andere wirtschaftliche Reserven verfügten und Kolonien und Hochstoffe im Überflusse für sich hatten, blieben ihre Erfolge im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit doch weit zurück gegenüber dem, was in Deutschland erreicht wurde. Während bei uns die

Arbeitslosigkeit um 5,5 Millionen zurückging, betrug der Rückgang in der gesamten übrigen Welt nur acht Millionen! Während in den Vereinigten Staaten 1932 18,4 Millionen Arbeitslose vorhanden waren und 1937 8,2 Millionen, lautet die Bilanz für Deutschland 5,5 und 0,5 Millionen! Während in England auf 1000 Menschen 20, in Österreich 30 und in den Vereinigten Staaten 64 Arbeitslose kommen, sind es in Deutschland nur 7.

Dieser einseitige Erfolg wird als Ansporn und Mahnung auch hinter den neuen Aufgaben stehen, die der Arbeitskampf stellt. Diese Aufgaben sind durchaus nicht leicht zu lösen, denn zur Befriedigung der Nachfrage steht, wie wir gesehen haben, nur ein sehr geringer Restbestand an voll einsatzfähigen Arbeitskräften zur Verfügung. Es müssen also neue Mittel und Wege gesucht werden, um der Wirtschaft die nötigen Menschen anzuliefern. Im Metall- und im Baugewerbe, bei der Landwirtschaft und in den wissenschaftlich-technischen Berufen hat der Mangel bereits zu ernstlichen Schwierigkeiten geführt. Der Rückgang auf ältere, bereits aus dem Erwerbsleben ausgeschiedene Kräfte kann nur zu geringem Teil die Nachfrage befriedigen. Wichtiger sind schon die Maßnahmen zur Umschulung dringender

oder nicht voll einsatzfähiger Arbeitskräfte. Durch einen Berufswechsel in größerem Umfang können dem Mangelberufen wertvolle Kräfte zugeführt werden. Auch der Berufsberatung und der Lenkung und planvollen Ausbildung des Nachwuchses kommt immer größere Bedeutung zu. Durch den verstärkten Rückgang auf weibliche Arbeitskräfte sind ebenfalls manche Stellen zu schließen. Bei allen diesen neuen Aufgaben machen sich die vor einigen Jahren begonnenen vorbereitenden Arbeiten zur planvollen Erfassung aller Schichten doppelt und dreifach bezahlt. Das Arbeitsbuch stellt schon jetzt eine ganz nicht mehr zu entbehrende Einrichtung zur Lenkung des Arbeitsmarktes dar, deren Bedeutung ständig im Wachstum begriffen ist. Es braucht nicht besonders betont zu werden, daß der Vierjahresplan auf diese Aufgaben abzielt, die Anstrengungen zu verdoppeln, denn die elementaren Voraussetzungen dieses gewaltigen Planes zur Erringung der letzten Freiheit liegen nicht nur in der Beschaffung der notwendigen Rohstoffe, sondern vor allem im planvollen Einsatz der menschlichen Arbeitskraft. Der Krieg gegen die Arbeitslosigkeit ist gewonnen, jetzt gilt es, das Eroberte zu behaupten und weiter auszubauen.

Erste britische Vorstellungen in Tokio

Die Folgen der japanischen Luftangriffe auf Hankow

London, 21. September.

Der britische Botschafter in Tokio suchte am Dienstag den japanischen Außenminister auf, um offiziell eine Erklärung der Lage zu fordern, die als Grund der Warnung des Admirals Olegawa entstanden ist. Der japanische Admiral hat bekanntlich den Rat gegeben, wegen des bevorstehenden japanischen Luftangriffes die Staatsangehörigen der fremden Mächte aus Hankow zurückzuziehen.

Die britische Regierung hat ferner den britischen Botschafter in Tokio bei der japanischen Regierung Vorstellungen wegen der Bombardierung nichtmilitärischer Ziele in Hankow erhoben, weil dadurch das Leben von Nichtkämpfern einschließlich

lich der britischen Untertanen gefährdet würde. Die britische Regierung hat erklären lassen, daß sie sich das Recht vorbehalten, die japanische Regierung für jeden Verlust an britischem Leben und britischem Eigentum verantwortlich zu machen.

Japans Antwort an England

Die Reuter aus Tokio meldet, ist die endgültige Antwort Japans wegen der Verwendung des britischen Botschafters Quatschull bei dem Schandale am Dienstag nachmittag dem britischen Botschafter in Tokio übergeben worden. Der Inhalt der Note ist nicht veröffentlicht worden. Man nimmt aber in Tokio an, daß die Antwort den Wünschen der britischen Regierung entgegenkommen dürfte. Weiter glaubt man, daß die Antwort am Donnerstag gleichzeitig in London und Tokio veröffentlicht wird.

Der Deutsche Jakoby in Shanghai verstorben

Der Deutsche Jakoby, der am 14. August bei der Bombardierung von Hankow durch japanische Marineflugzeuge verwundet worden war, ist am Dienstag an einer Embolie plötzlich verstorben. Noch in den letzten Tagen hatte man die Hoffnung gehabt, nachdem eine Beinamputation aufrechterhalten verlaufen war, seinen Gesundheitszustand zu bessern.

Chinesen verlassen Japan

Auf Anweisung des chinesischen Botschafters in Tokio verließen Dienstag über 600 Chinesen, die vor allem in Kobe anständig waren, Japan. Seit dem Ausbruch des chinesisch-japanischen Konfliktes sind damit bereits mehrere tausend Chinesen in ihre Heimat zurückgekehrt. Die Rückwanderer setzen sich — neben zahlreichen chinesischen Studenten — in der Hauptsache aus Handwerker und Kleinhandlaren zusammen, die schon jahrelang in Japan anständig waren.

Sieben chinesische Flugzeuge abgeschossen

Die Armee und Marine melden, wurden bei der Bombardierung von Hankow durch japanische Marineflugzeuge wichtige Anlagen in der Stadt erheblich zerstört. Außerdem sollen sieben chinesische Flugzeuge abgeschossen worden sein. Erfolgreich wurden auch das Militär der Vunghai-Eisenbahn und der Hafen Viehban mit Bomben belegt. Im Hafen wurden mehrere chinesische Petroleumtanks in Brand geschossen.

Chinesischer Heberfall auf deutsches Konsulat

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 21. September.

Nach einer Meldung des Ostchinesischen Telegraphen aus Hongkong ist das deutsche Konsulat in Hongkong von Chinesen überfallen worden. Auch die Privathäuser der deutschen Konsulatsangehörigen wurden durchsucht. Das Blatt meldet weiter, daß chinesische Angestellte des deutschen Konsulats verhaftet worden seien und einer erschossen wurde. Es werde behauptet, daß ein chinesischer Angestellter des deutschen Konsulats den Japanern während eines Luftangriffes Signale gab.

Das Kolonialproblem - wie Eden es sieht

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung
Berlin, 21. September.

Der englische Außenminister Eden hat in seiner Genfer Rede wieder einmal das koloniale und das Reichsproblem behandelt. Er hat sich, ganz nach seinen bisherigen Methoden, die Behandlung dieses Themas recht leicht gemacht. Entschieden man seine Rede aller diplomatischen Finessen, so lautet sie etwa: Keiner braucht Kolonien! Herr Eden hat freilich nicht erklärt, weshalb dann eigentlich England so großen Wert auf seinen Kolonialbesitz legt. Er hat vielmehr dem Sinn nach weiter ausgeführt, wenn man keine Döseln hat, braucht man sie nur zu kaufen, und mit diesen Döseln kann man dann die englischen Rohstoffe bezahlen. Für die englischen Kolonien hat er dann erklärt, daß man hier über Voraussetzungen sprechen könne, daß aber England seinen Einfluß auf seine Dominions habe. Das alles ist weder neu noch überzeugend, sondern zeigt, daß der englische Außenminister noch immer die Lage völlig verkennet und daß seine ganze Politik nur darauf hinauszielt, die unangenehmen deutschen Ansprüche mit irgendwelchen Redensarten abzutun.

Wenn Eden fernerhin davon spricht, daß man zur Befreiung des internationalen Handels kommen würde, wenn andere Länder ihre Politik ändern würden, so zeigt das nur, daß Eden gern ein Geschäft machen möchte, indem er uns billige Rohstoffe bietet, während wir politische Zugeständnisse machen sollen, wofür wir unersetzlich dann noch die dauernde Abhängigkeit von den englischen Rohstoffen in Kauf nehmen müßten. Das es so nicht geht, braucht wohl kaum weiter betont zu werden, und selbst eine ganze Reihe englischer Blätter zeigte sich dann auch nicht begeistert über die Rede Edens und bezeichnete seine Ausführungen als unzulänglich. Wenn der „Manchester Guardian“ meint, daß in Deutschland das koloniale „Angebot“ mit Oboengedächtern ausgenommen werden würde, so kann man ihm darin nur recht geben. Selbst der regierungstreue „Daily Telegraph“ gibt zu, daß zu irgendeiner Zeit früher oder später eine umfassende Aussprache über den deutschen kolonialen Anspruch kommen werde, sagt allerdings hinzu, daß erst in Europa größere Ruhe herrschen müsse.

Neuer in den Skoda-Werken. Am Montag brach im Skoda-Werk in Jungbunzlau, der größten tschechischen Automobilfabrik, ein Brand aus, der sich sehr schnell ausbreitete. Das Feuer griff von der Koffelwerkstatt auf die Emailwerkstatt über. Die Vorgesetzten wurden sofort alarmiert. Nach den letzten Berichten dauerte der Brand noch an.

Die Marinelachverständigen sollen beraten

Neuer englisch-französischer Plan von Rom angenommen - Tagungsort Paris

Rom, 21. September.

Nach einer solchen angegebenen amtlichen italienischen Mitteilung haben die Geschäftsträger Englands und Frankreichs am Dienstagvormittag dem italienischen Außenminister den Vorschlag zu einer Besprechung der Marinelachverständigen der drei Mächte in Paris gemacht. Italien hat diesen Vorschlag angenommen.

Die amtliche italienische Mitteilung über die bevorstehenden Besprechungen der Marinelachverständigen Englands, Frankreichs und Italiens in Paris hat folgenden Wortlaut:

„Auf Grund der vorhergehenden Unterredung mit dem Grafen Ciano haben die Geschäftsträger Englands und Frankreichs — unter vorheriger Feststellung, daß die englische und die französische Regierung niemals verfehlt haben, die Stellung Italiens als Mittelmeergrösmacht anzuerkennen — im Namen ihrer Regierungen den Vorschlag gemacht, daß die Marinelachverständigen der drei Mächte in Bälde in Paris zusammenkommen, um die Abänderungen an praktischer Art festzulegen, die an den in Rom festgelegten Bestimmungen vorzunehmen wären, um die Teilnahme Italiens zu ermöglichen.“

Graf Ciano hat von den ihm gegebenen Erklärungen Kenntnis genommen und den beiden Geschäftsträgern die Zustimmung der faschistischen Regierung zu der von der britischen und von der französischen Regierung vorgeschlagenen Zusammenkunft mitgeteilt. Auch von der gegenwärtigen Phase der An-

gelegenheit hat die faschistische Regierung die Reichsregierung auf dem laufenden gehalten.“

Der Handelskrieg auf das spanische U-Boot

Berlin, 21. September.

In der Angelegenheit des spanischen U-Bootes „C 2“ haben die französischen Behörden verschiedene Verhaftungen vorgenommen. Es steht jetzt einwandfrei fest, daß Nationalspanier verhaftet, dieses U-Boot aus dem französischen Hafen zu entführen. Als getriebener Vater dieses Planes hat sich der nationalspanische Militärgouverneur von Arun, Major Troncozo, zu erkennen gegeben. Er ist selbst nach der französischen Grenzstadt Hendaye gekommen, da einer der Verhafteten sein Ehepaar war und der dessen Freilassung erwirken wollte. Das ist ihm jedoch nicht gelungen. Vielmehr ist er nach einer offenbar sehr bewerteten Unterredung mit den französischen Polizeibeamten verhaftet worden. Von den insgesamt zwölf Nationalspaniern, die sich am Angriff auf das U-Boot beteiligten, sind sechs verhaftet worden; einer ist tot. Röntgenstrahlung ist es gelungen, zu entkommen, und zwei von ihnen sollen bereits die nationalspanische Grenze erreicht haben.

In französischen Blättern wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Festgenommenen unter sehr schwere Anklage gestellt werden können. Sie können nicht nur wegen Freiheitsberaubung, wegen bewaffneten Überfalls und wegen Mordversuchs angeklagt werden, sondern auch wegen Verletzung einer Kriegshandlung auf französischem Gebiet.

Neue Aufgaben des planvollen Arbeitseinsatzes

Entlastung überlasteter Gewerbezweige - Wirkliche Leistungsauslese

Berlin, 21. September.

Im Anschluß an die Sondererhebung der Reichsanhalt, aus der sich ergibt, daß der Restbestand der Arbeitslosigkeit an Bedeutung erheblich eingebüßt hat, wird in der „Deutschen Volkswirtschaft“ darauf hingewiesen, daß jetzt größere Aufgaben der Planung, der Berufslenkung und der Entlastung überlasteter Gewerbezweige auftraten, die offenbar in ihrem Umfang noch nicht richtig erkannt seien. Die Arbeitseinsatzpolitik müsse jetzt viel weiter ausgebaut werden. Durch Ausbau der Beschäftigtenzahl werde die Grundlage für eine wesentliche Berufsberatung und für eine planmäßige Auflockerung überlasteter Gewerbezweige geschaffen. Es sei völlig mifehrnt, wenn viele Gewerbezweige immer dringlicher den Ruf nach Schutzmaßnahmen erheben und gleichzeitig die Nachfrage nach Händen nicht befriedigt werden könne. Man sollte den schlechten Erfahrungen solcher Verhältnisse nahelegen, ihre mehr oder weniger illusorische Selbständigkeit mit einer ihrem externen Bedarf entsprechenden, gut bezahlten Stellung zu vertauschen. Der Erfolg wäre die Gesundung mancher Gewerbezweige, wo jetzt Formalitäten und Scheine die Leistungsauslese ersetzen müßten. Schon die Sondererhebung der Reichsanhalt gebe mancherlei Anhaltspunkte bei den nichtaufnahmefähigen Berufen des Dienstleistungsgewerbes, der Handelshilfsarbeiter, der Köcher, Kraftfahrer, bei

gewissen Angestellten- und Künstlerberufen usw. Man denke aber auch an das überlastete Kunstgewerbe, an den Einzelhandel und das ambulante Gewerbe, wo sicherlich ein ganzes Heer tüchtiger Facharbeiter zu mobilisieren wäre.

Ein die Dunkelheit gewöhnt

Berlin, 21. September.

Nachdem die Verbunkelungsbüro der Reichshauptstadt schon in der ersten Nacht einen vollen Erfolg gebräutet hatte, konnte man in der zweiten Nacht bereits beobachten, wie sich der Verkehr schon regelrecht auf die Dunkelheit eingestellt hatte. Alles wickelte sich gegen die Vorknacht erheblich schneller und reibungsloser ab. So ergab sich im Straßenbahnverkehr allein schon dadurch eine merkwürdige Beschleunigung, daß die Schaffner an den Haltestellen die Nummer ihrer Linie ausriefen. Wieder waren überall Massen von Schaulustigen unterwegs, um den Anblick der reiblos verlaufenden, vom silbernen Schein des Vollmonds aber doch märchenhaft überstrahlten Großstadt zu erleben. Vor allem an den Brennpunkten des Verkehrs, so am Alexanderplatz, unter den Linden, in der Friedrichstraße, am Potsdamer Platz, hatten sich die „Schleuse“ wieder scharenweise eingefunden. Auch an diesem Abend erkundeten sich Waffkisten, Autos und Theater wieder regten Besuches.

Zwischenfall beim Besuch italienischer Schiffe in Tunis

Italienische Matrosen von Kommunisten beschossen und verletzt

Rom, 21. September.

Am Montag ereignete sich in Tunis, der Hauptstadt der französischen Kolonie Tunesien in Nordafrika, zwischen Angehörigen der italienischen Schiffe „Colombo“ und „Pispucci“ und antifaschistischen Elementen ein Zwischenfall, über den die „Agenzia Stefani“ folgende Meldung verbreitet:

„Während des Aufenthaltes der auf einer Instruktionstour reise befindlichen Schiffe „Colombo“ und „Pispucci“ in Tunis ereignete sich am Montag infolge einer Provokation von Seiten unzüchtlicher Elemente, die unter den italienischen Kadetten und Matrosen gegen den Faschismus gerichtete Pamphlete zu verbreiten versuchten, ein Zwischenfall, wobei der bekannte kommunistische Emigrant Giuseppe Bresciani auf eine Gruppe ungewalttätiger italienischer Matrosen das Feuer eröffnete und drei von ihnen verletzte. Im Verlauf des Handgemenges wurde Bresciani mit seinem eigenen Revolver getötet. Das Verbleiben der drei verletzten italienischen Matrosen, die in das dortige Lazarett verbracht wurden, ist betrieblig. Die beiden am 17. Sep-

tember in Tunis angekommenen Schiffe haben Tunis programmgemäß am Dienstag wieder verlassen.“

Ein ursprünglich für Montagabend zu Ehren der Offiziere der italienischen Schiffe angelegter Empfang und Festlichkeiten der italienischen Kolonie wurden im Hinblick auf den Zwischenfall abgelehnt.

„Vollfrontprovokation gegen den Faschismus“

Der Zwischenfall in Tunis stellt, wie „Tribuna“ in einem redaktionellen Kommentar erklärt, ein typisches Beispiel einer kommunistischen Provokation gegen den Faschismus dar. Die Antifaschisten jüdisch-kommunistische Intellektuelle, die seit einem Jahre mit Unterstützung der französischen Volkfront und des Allgemeinen französischen Gewerkschaftsbundes systematische Wühlarbeit gegen die große italienische Kolonie in Tunis richteten. Die Provokation habe nur den Zweck gehabt, eine ruhige und freundliche Atmosphäre zu zerstören. Die Verantwortung dafür trifft einzig und allein die französische Volkfront und ihre Agenten, die sich aus dem übelsten Kollaboratör kommunistischer Emigranten rekrutierten.

Interessante
Zahlarbeit in
Zinnler Bezirk
der illegalen
Zammel Schwa
urteil wurde.
in Sowjetland
Jahre nach Pole
den in Moskwa
sagen seiner
politischen Pol
urteilung durch
seiner abermal
wegend von P
Im Verlauf
bei zwei Polen,
mussten Schwarz
kommunistische
er Seite er
Schwarzmann die
leichtern, war von
den, für ihn von
als semjuzinlich
treiben in Pol
Litwinow-Fin
Litwinow-Fin
den Ausschließen
noch nicht verzu
werden, daß seine
da ihm niemand
aber seine Reden,
das muß heute e
gewandtheit und
Anfängerin Scheit
allerdings ein ra
schuldigung soll u
das macht man
heißt Herr Finkel
ohne Rücksicht a
das bedürfte natür
luna gewisser Ma
man die Günst un
gen. Bedingung
und dabei richtel
Deutschland,



„Bitte, komme
Frau Damjan an
können Sie freilich
Durch holprige
Zuverlässigkeit von
des Danes gegenü
durch W r i m s a d
Zidchen von Ho
Her in dem bes
100 Jahren der
kahn, die freilich
Am Tage Rand e
seine ersten Dram
An den Aben
von Meister G
Zinacral in Jahr
des norwegischen
liche Landflü
Wendend. Unweit
Stellen table Fel
sweidischer Holz
Die Frau, die
bedarf seiner Bor
zur Dichterin, f
Rinderbücher sind
haben abermal liebe
weil die Rinder, d
Die Ergebnisse der
zu seinem platon
kumovoc und rü
Freude daran hat.
Danjann gefascht,
und wird vielleicht
ich frage Frau D
ihre Werke hat.
Er lebt es n
einzig Frau ganz
Bader gefascht, un
la menta Zeit, mi
Wand habe ich ein
Schaffner mich d
was denn nun aus

Geheime rote Lynchjustiz auf polnischem Boden

Kommunistenprozess in Wilna deckt bolschewistische Mordmorde auf

Warschau, 21. September.

Interessante Einzelheiten über die jüdisch-kommunistische Magdarbeit in Polen brachte eine Verhandlung vor dem Wilnaer Bezirksgericht aus, in der ein leitendes Mitglied der illegalen kommunistischen Partei Westpreußens, Samuel Schwarzmann, zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Schwarzmann hatte eine Spezialausbildung in Sowjetrußland erhalten und war in dem vergangenen Jahre nach Polen zurückgekehrt, um seine Tätigkeit gemäß den in Moskau erhaltenen Instruktionen aufzunehmen. Wegen seiner kommunistischen Tätigkeit wurde er von der polnischen Polizei verhaftet, konnte sich jedoch der Verurteilung durch Nicht in die Sowjetunion entziehen. Bei seiner abendlichen Rückkehr nach Polen wurde er in der Wohnung von Pust neuerlich verhaftet und jetzt verurteilt.

Im Verlauf der Gerichtsverhandlung wurde festgestellt, daß zwei Polen, welche die Verhaftung des jüdischen Kommunisten Schwarzmann veranlaßt hatten, auf Grund eines kommunistischen Parteivertrags zwischen von unbekannter Seite ermordet worden sind. Um dem Juden Schwarzmann die zureichende Mithilfe in Polen zu erleichtern, war von offizieller sowjetischer Seite versucht worden, für ihn von der polnischen Regierung die Zustimmung als sowjetischer Konsul für eine der sowjetischen Vertretungen in Polen zu erhalten.

Litwinow-Finkelstein über das „Selbstbestimmungsrecht der Völker“

Genf, 21. September.

Litwinow-Finkelstein hat die schwere Schlappe, die er mit dem Ausschneiden Balencias aus dem Völkerbündnis erlitt, noch nicht verwunden. Er scheint das Gefühl nicht los zu werden, daß seine Position nun doch etwas gelockert ist, da ihm niemand mehr assistieren kann. Um so dringender werden aber seine Reden, denn, was früher zwei Wagnisse befohlen, das muß heute einer erledigen, und das stellt an die Redegewandtheit und Heftigkeit erhöhte Anforderungen. Aber Finkelstein scheint dem absolut gewachsen zu sein. Dabei ist allerdings ein raffiniertes System zu beobachten: Jede Behauptung soll mit dem Mantel des Rechts umgeben sein, und das macht natürlich Rechtsverdrängungen notwendig. So stellt Herr Finkelstein zunächst fest, daß Moskau jedem Land, ohne Rücksicht auf sein Regierungssystem, Wohlstand liefert, das bedürftig natürlich, wie Litwinow meint, auch der Erfüllung gewisser Bedingungen, denn so ohne weiteres könne man die Kunst und die Gnade Moskaus ja doch nicht erlangen. Bedingung für die Völkerbündnisstaaten sei daher — und dabei richtete er einen sehr deutlichen Seitenblick auf Deutschland, Japan und Italien — „diesen drei An-

greißerstaaten (!) durch kollektives Eingreifen der Völkerbündnisstaaten das Handwerk zu legen“. Deutschland und Italien nämlich seien es, die in Spanien den internationalen Frieden angegriffen hätten. Dabei erwähnte er natürlich nicht, daß die Einmischung Moskaus den Bürgerkrieg entsetzte.

Den Gipfel erreichte der Sowjetjude aber erst, als er mit frecher Dreistigkeit dem Bolschewismus die Vortriebe des europäischen Friedensstifters umhängen wollte, indem er feststellte, daß die Sowjetunion „keinerlei wirtschaftliche oder strategische Interessen in Spanien“ vertrete, sondern ausschließlich daran interessiert sei, das „Recht eines jeden Volkes zur Selbstbestimmung“ seines inneren Regimes ohne Dazwischentreten fremder Staaten, und erst recht fremder Armeen zu betonen, und zu verbürgen, daß in Spanien ein neuer Ausgangspunkt zum Angriff gegen ganz Europa entsteht. Von der Wroteske dieser Feststellungen einmal abgesehen, kann man nur die Alertheit dieser Requirite feststellen, die Herr Finkelstein plötzlich hier auführt, wenn er vom Selbstbestimmungsrecht eines Volkes redet. Er möge einmal seinen Blick in das Innere seines Staates lenken und der verschiedenen brutal unterdrückten Nationalitäten sich erinnern. Soll dieses Schlagwort und diese diplomatische Selbstreizerei des Sowjetjuden etwa die Weltmächte und ihre Gefühle bedören? Der reiche Beifall, der dem roten Deber gesendet wurde, scheint auf jeden Fall, mit welcher raffinierten Methode dieser Herr zu arbeiten versteht, und bewies wieder einmal, daß die Genfer Klänge nicht klüger werden und immer noch das Heil der Welt vom Kreml erwarten. Besonders auffällig war es, daß sich gerade Rumänien unter denjenigen Staaten befand, die den Hauptbeifall spendeten.

Neues in Kürze

1938 erstmals Sonderausstellung der Handwerksbetriebe. 1938 wird im Rahmen einer allgemeinen Volks-, Berufs- und Betriebsausstellung erstmalig gemäß den Anregungen des Reichshandwerksrates des deutschen Handwerks eine Sonderausstellung der Handwerksbetriebe erfolgen, die bisher stets mit dem Industriebetrieb zusammen erfolgt wurden.

Das Hauptbildungsamt der NSDAP hat seine Tagung, die die Leiter und Lehrer der Volkshochschulen der Partei und der angeschlossenen Verbände in Erwite in Westfalen zusammenführte, beendet. Es wurden die Grundgedanken der Schulungsarbeit für das Winterhalbjahr erörtert. Im Mittelpunkt stand eine Rede Dr. Buns über die Heranbildung und Erziehung des nationalsozialistischen Führernachwuchses.

General v. Werf gestorben. Im Alter von 88 Jahren ist in Stuttgart General der Infanterie v. Werf, einer der bekanntesten Generale Schwabens, gestorben. Als einer der ersten württembergischen Generale wurde er mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet.

Übung einer Hundertjährigen. Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Ursula Maurer in Unteröhringen (Kreis Weßlingen) aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrenspange zugesandt.

Übungen polnische Großstadt. Übungen, das vor kurzem noch ein kleines Fischerdorf in der Danziger Bucht war, ist jetzt in den Kreis der polnischen Großstädte eingetrickt. Am 1. September hatte diese neue polnische Hafenstadt 110424 Einwohner.

Amerikanischer Brigadegeneral erschossen. In Shelbyville (Kentucky) wurde der Brigadegeneral Tenhardt, der im Mai unter der Auflage des Bundes an seiner Braut vor Gericht stand, auf offener Straße von drei Brüdern der Ermordeten erschossen. Die Täter erklärten, aus Rache gehandelt zu haben.

Italien im Zeichen der Deutschlandreise des Duce

Ein Aufruf der italienischen Auslandsorganisation

Rom, 21. September.

In der bevorstehenden Reise Mussolinis nach Deutschland steht man in Italien das wichtigste außenpolitische Ereignis der Gegenwart, hinter dem alle anderen Tagesfragen in den Hintergrund zu treten beginnen. Die italienische Presse unterstreicht schon in ihren Ueberschriften die ungeheure Spannung, mit der die Welt, und die freundschaftliche Erwartung, mit der man in Deutschland diesem außergewöhnlichen Ereignis entgegensteht, das sich als ein entscheidender Beitrag für den Frieden und den Wiederaufbau Europas auswirken werde. In reich bebilderten Berichten aus Berlin werden die Vorbereitungen geschildert, die der Zusam-

menkunft des Duce mit dem Führer einen vollendeten und prächtigen Rahmen verleihen werden.

Sämtliche Blätter veröffentlichen ferner einen Aufruf, den der Generalsekretär der italienischen Auslandsorganisation, Parini, an sämtliche in Deutschland wohnenden Italiener gerichtet hat, und in dem die Bedeutung der Zusammenkunft Mussolini-Müller unterstrichen wird. Die deutsch-italienische Freundschaft, so heißt es in dem Aufruf, ist nicht etwas Zufälliges, sondern heile für die Zukunft das beste Element der Sicherheit. Italien und Deutschland bilden den letzten, aber unerlöschlichen Schutzwall des Friedens. Benito Mussolini und Adolf Hitler, der Führer eines Volkes, das wie ein Granitblock im Glauben an die Arbeit und an die Nation geeint ist, werden die Probleme untersuchen, die das friedlose Europa zerreißen und für die beiden Völker eine immer größere Wachsamkeit und eine immer unermüdlivere entschlossene Verteidigung der mutig erkämpften Stellungen notwendig machen. Die in Deutschland lebenden Italiener werden bei diesem einzigartigen Anlaß dem Duce des faschistischen Italiens und Begründer des italienischen Imperiums und dem Führer der großen befreundeten Nation ihren begeisterten Gruß zusenden.

Der Führer bei den Wehrmachtsmanövern

Gleich zu Beginn der großen Wehrmachtsmanöver in Mecklenburg und Pommern hat sich der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht ins Manövergebiet begeben. Unser Bild zeigt Adolf Hitler und den Oberbefehlshaber des Heeres, Generalfeldmarschall von Frick, beim Kartentisch.



Aufn. Presse-Hoffmann

Marshall Badoglio in Berlin

Berlin, 21. September.

Der Chef des italienischen Generalstabs, Marshall Badoglio, traf in Begleitung seines Adjutanten und des deutschen Militärattachés in Rom am Dienstagmittag in Berlin ein. Der Marshall wird eine Nacht in Berlin bleiben und sich am Mittwoch ins Randberglände begeben.

Masaryk in Lana beigesetzt

Prag, 21. September.

Nach dem feierlichen Zug durch die Straßen der Hauptstadt wurde der Sarg mit der sterblichen Hülle Masaryks vom Wilson-Bahnhof mit einem Sonderzug nach Lana übergeführt. Der Sonderzug traf Dienstagabend in Lana ein. Auf dem Wege zum Friedhof begleiteten den Sarg die Familienmitglieder, ferner der Präsident der Republik, Dr. Benes, die offiziellen Trauergäste aus dem Ausland, die Mitglieder der Regierung und die Vorsitzenden der beiden Kammern der Nationalversammlung. Unter den Klängen der Staats hymnen wurde der Sarg neben der Ruhestätte der Gattin Masaryks vorläufig beigesetzt.

Besuch in Knut Hamsuns Heim

Von Dr. Paul Graßmann, Stockholm

„Bitte, kommen Sie heraus nach Rörschölen“, hatte mir Frau Damian aus dem Fernsprecher gesagt. „Meinen Mann können Sie freilich nicht sprechen — Sie wissen ja, wie er ist.“ Durch holprige Gassen — so schmal, daß man sicher ohne Schwierigkeit von der einen Straßenseite in den Kochtopf des Hauses gegenüber schauen kann — zwängt sich der Wagen durch Ortschaft hindurch. Es ist eines der kleinsten Städtchen von Norwegen — aber eines der interessantesten. Hier in dem beschaulichen Kleinstädtchen begann vor fast 100 Jahren der Apothekerlehrling Knut Hamsun seine Laufbahn, die freilich nicht als wohlbestallter Apotheker endete. Am Tage stand er am Apothekertisch und nachts schrieb er seine ersten Dramen.

An den Hohen Stätten vorüber geht es hinaus zum Heim von Meister Hamsun. An einer der Buchten, die das Stogeral in jahrausjahre langem Wellenanprall in der Nähe des norwegischen „Sörland“ ausgeschliffen hat, liegt der stille Sandstrand Rörschölen, der größte Gutshof der Gegend. Umweit von dem schönen Waldweg, den an vielen Stellen fahle Felsen einengen, taucht ein weißgeräumter, zweistöckiger Holzbau auf — die Dichterburg.

Die Frau, die mich an der Freitreppe in Empfang nimmt, kehrt seiner Vorkellung. Frau Marie Damian ist nicht nur Dichtersfrau, sondern selbst Dichterin. Ihre entzückenden Auserwählung sind auch in deutscher Sprache erschienen und haben überall liebevolle Aufnahme gefunden. Nicht bewegen, weil die Kinder, die sie schildert, Knut Hamsuns Kinder sind. Die Erlebnisse der Dorkinder in Stadt und Land sind mit so feinem psychologischen Verständnis, zu gleicher Zeit so humorvoll und rührend geschrieben, daß groß wie kein seine Freude daran hat. Das weltweite Echo ist jedoch, was Marie Damian geschaffen, liegt in deutscher Uebersetzung nicht vor und wird vielleicht immer verschlossen bleiben: Ihre Gedichte. Ich frage Frau Damian, welches Urteil Knut Hamsun über ihre Werke hat.

„Er liebt es nicht gern, daß ich schreibe. Undet wohl, daß eine Frau ganz Frau und Mutter sein soll. Er hat meine Bücher gelesen, und meine Gedichte gefallen ihm. Ich habe so wenig Zeit, mich literarisch zu beschäftigen. Mein letztes Buch habe ich eigentlich nur geschrieben, weil die deutschen Schulkinder mich darum baten. Sie wollten durchaus wissen, was denn nun aus Olav und den anderen geworden ist.“

Frau Damian holt einen dicken Stoß Briefe herbei. Große und kleine Kinder aus allen Teilen Deutschlands, zuweilen ganze Schulklassen, versichern in oft ungelassenen Buchstaben und Redewendungen, wieviel Freude Marie Damian ihnen mit ihren Erzählungen bereitet habe, und wie ungeduldig sie auf die Fortsetzung der Bücherreihe warteten. Manche der kleinen Briefschreiber haben hübsche Zeichnungen beigezeichnet und senden auch an „Onkel Knut und die Kinder“ beste Grüße.

Marie Damian wird unterdrückt; die Jugend, über die wir uns eben unterhalten haben, kommt herein.

Auch in Norwegen, mit der sprichwörtlich haltenden Bevölkerung, findet man nicht oft so hübsche und anmutige Gestalten wie die Hamsun-Kinder. Die älteste Tochter Eleonor übertrifft mich dadurch, daß sie ein vollkommen fließendes Deutsch spricht; sie ist aus einer deutschen Schule zurückgekehrt und erzählt mir, wie gut es ihr in Deutschland gefallen hat.

Als vor einiger Zeit aus Rörschölen ein Waldbrannt wälzte, leitete Knut Hamsun selbst die Löscharbeiten. „Wenn es darauf ankommt, dann ist Vater jung, und dann merkt man nichts von seiner Nervosität.“ Er hat auf seinem Besitz viele Moore trockengelegt, Felder urbar gemacht und große Waldbrücken angelegt; besonders stolz kann er auf seine Sammelreise nach Nordvolmen in ein Mutterbetriebs weissen befaßt. Der Herr des Hauses zeigt sich nicht. Ich weiß, daß er bräuen in der kleinen Hütte am Felsen einsam arbeitet, und verliere nicht, seinen Frieden zu stören. Tote Hamsun gibt mir einen kleinen Einblick in die Dichterwerkstatt des Vaters. Auf einer Anzahl Zettel, besonders vom Adresskalender, schreibt Knut Hamsun das auf, was ihm im Augenblick einfällt. Wenn dann der Gang der Handlung ausgeklübelt ist, paßt er die Zettel an den geeigneten Stellen ein. Das Manuskript diktiert er nicht etwa — auf ganz Rörschölen gibt es keine Schreibmaschine — sondern schreibt es mit beinahe tierischen, forrechten Buchstaben händlich ab. Niemand darf ihm hierbei helfen; in der Zeit, da er an einem neuen Buch arbeitet, läßt er sich auf keinen Fall hören. Oft braucht er eine Veränderung der Umgebung und fährt dann irgendwo nach einer unbekanntem Stelle aufs Land hinaus.

Bei einer solchen Gelegenheit traf ich einmal von ungefahr mit Meister Hamsun zusammen. In einem Gebirgsdorf in Telemarken, wo ich die Sommermonate verbrachte,

land ich beim Spaziergang einen älteren, aber noch rühigen Mann unweit von einem Waldweg am Boden liegen. Beide Beine hielt er am Baum angelehnt, doch in der Luft; trotzdem schien es ihm in dieser schwierigen Stellung zu aliden, auf einem Blatt Papier Notizen zu machen.

Interessiert blieb ich stehen, wollte ein Gespräch mit dem Fremden beginnen, der mich noch nicht bemerkt hatte. Doch da drehte er den Kopf, und ich konnte einen Blick in das große, von einem edigen Hut beschattete, schmurrbärtige Gesicht mit den tiefblauen Augen werfen. Still ging ich vorüber, um Meister Hamsun nicht bei der Arbeit zu stören. Ich dachte an den Brief, den er mir einmal geschrieben: „Ich bin keine Schenkwürdige — ich will nur meinen Frieden haben. Ich hoffe, Sie verstehen das...“

Wer würde den Wunsch eines Knut Hamsun nicht achten, ihn bei seiner Arbeit hindern? Fast jedes Jahr legt er der Welt ein neues Buch vor, das jedesmal einen Beweis dafür erbringt, daß seine Arbeitskraft ganz und gar nicht gebrochen ist. Wohl ist er an Jahren alt geworden — der Dichter, der in den Jugendkampftagen die Forderung aufstellte, man müsse alle, die über 30 Jahre alt, nach Brauch und Sitte der germanischen Vorväter befehligen, um Raum für die Jugend zu schaffen. Doch nicht nur durch seine Bücher, auch durch seine Stellungnahme zu den Fragen und Forderungen des Tages hat er bewiesen, daß er den Geist der Jugend versteht, daß er nach wie vor gegen alles Alte und Vorurteil kämpft, daß die Existenzberechtigung verloren hat — daß er selbst jung geblieben ist. Wir werden dem Dichter des Lebens der Erde nicht vergessen, wie entstanden er den Feinden und Graßhändlern Deutschlands entgegentrat, wie mutig er sich zum neuen Deutschland bekannte. „Ich schicke meine Kinder eins nach dem anderen nach Deutschland; sie haben dort jahrelang ein Zuhause, sind dort in guter Obhut und kommen als aereifte Menschen zurück... Es wird der Tag kommen, da große und kleine Nationen ihren Ton gegenüber diesem Reich in der Mitte ändern werden. Jeder Nacht folgt ein Tag.“

Es ist nicht schwer, aus Knut Hamsuns Werk herauszulesen, warum er für das neue Deutschland begeistert ist. Auch wenn er politisch wenig hervorgetreten ist, so kann kein Zweifel darüber bestehen, daß seine Einstellung immer die gleiche gewesen ist. Ueberhaupt hat sich wenig an dem Dichter geändert. Auch die Scheu vor der Offenheit, der Unwillie, sein Innerstes preiszugeben, sind in ihm selbst geblieben, sind ein typisch nordischer Zug. Die größtenteils Schwermut, die oft zur Menschenfeind führt, ist leicht mit der

Dresden und Umgebung

Der Familientag

Erbaulich und ergründlich zugleich sind die Stunden des Familien-, besser gesagt, des Geschlechter- oder Sippenlages. Der Senior muß schon gewaltig die Trommel schlagen, um jedes Jahr einmal Vaten und Vettern zusammenzurufen, denn sie kommen aus den verschiedensten Städten Deutschlands zum Tagungsort. Der Familienverband ist bei seiner Zusammenkunft geradezu eine lebendige Urkunde, die den Ahnen- und Sippenforscher auch wirklich einmal unter seiner Spitze sein läßt, und wo er dies und jenes aus dem Leben eines Ahnen erfahren kann, während er dabei nur nüchtern Zahlen über ihn steht auf Geburts-, Trau- oder Sterbelschein. Vate Vene aus Vudenwalde s. V. weiß mit ihren 83 Jahren noch sehr munter zu berichten, wie sie als kleines Mädchen auf Dankel und Tante Otto aufs Land in das freundliche Pfarrhaus gebracht wurde, und es stellt sich dabei heraus, daß die Ottos ja die Urgroßeltern des anwesenden Vaters sind. Und was sich da nicht alles erzählt! Verwandt ist man in gerader Linie mit dem und dem, durch Anheiratung indirekt mit jenem. Fast jeder weiß etwas zu berichten von einem seligen Ahn oder einer Ahnfrau, die er selbst noch erlebt oder vom Öhrenjagen kennt. Alte und Kinn des jagenden Geschlechtes sind der Form nach — wie man aus dem herumgeriebenen, ganz verblassten Wibe des Urahn erkennen kann — bei vielen Nachkommen vererbt. Nach dem durchgängig hell- bis dunkelblonden Haar der Anwesenden zu schließen, schaut man sich verwandtschaftlich viel in die Augen, und sieht, daß es Ahnmut. Ferner wird festgestellt, wie viele von der Sippehaft in Rationarissen — sogar aus dem Ausland — des wichtigen Tages gedacht haben, erinnert sich derer, die zu dem Urwäter abgerufen wurden und erblickt unter den Teilnehmern das junge und jüngste Geschlecht der sich ewig erneuernden Seme. Ein Wiederleben im nächsten Jahr wird erhofft, neue Verbindungen mit lieben Verwandten werden geknüpft. Für die kommenden Ferien wird es aber doch nicht ganz leicht; denn von Tante Vene aus Vudenwalde wird man unbedingt zum Besuch erwartet. Vetter Fritz und seine Frau rechnen aber auch bestimmt damit, womit noch Besuchsverpflichtungen zu erfüllen wären in Königsberg, Ems und Leipzig.

Der Blick unseres Volkes ist heute gewendet in Zukunft und Vergangenheit: man arbeitet für kommende Geschlechter, nimmt sich ein Beispiel an einer großen Vergangenheit und betrachtet Vergangenes mit Ehrfurcht. In Erfüllung dieser Aufgabe müssen wir auch den Sinn eines Familienverbandes suchen. Sorge für die Zukunft, Ehrfurcht vor der Vergangenheit.

Generalleutnant a. D. Meißner 75 Jahre alt

Seinen 75. Geburtstag feiert am 24. September der in Dresden im Ruhestand lebende Generalleutnant Hans Meißner. In Hannover geboren, wurde er im Laufe seiner militärischen Laufbahn Bataillonkommandeur des Leibregiments-Regiments 100. Im Weltkrieg im Jahre 1905 wurde er als Bataillonkommandeur im 2. Feldregiment der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika außer vielen anderen Kriegserfordernissen den Pour le Mérite und das Ritterkreuz des St.-Johannis-Ordens. Später war er diensttuend der Fliegerabteilung des Königs und Kommandeur des 2. Grenadier-Regiments 101, mit dem er in den Krieg zog. Er wurde 1914 Generalmajor, 1915 Kommandeur der 1. Infanteriebrigade 45 und 1918 Kommandeur der 40. Infanteriebrigade. Im Juni 1918 wurde er Generalleutnant. Nach Kriegsende trat der verdiente General in den Ruhestand.

— Auf ein 50jähriges Bestehen kann am 20. September die bekannte Biergroßhandlung Max Decht zurückblicken, die heute unter der Führung des Sohnes ihres Gründers, Handelsleiter Max Decht, steht. Ihr Inhaber war fast zehn Jahre lang auch Leiter des Deutschen Brauereigrößhandels in seinen vormaligen Verbänden.

— Todesfall. Am 20. September verstarb im Alter von 77 Jahren der Herr Dr. H. Clemens Weissmann, der bis zum Herbst 1936 in den Ruhestand am 1. Oktober 1929 in Potsdam amtierte.

— Das 25jährige Jubiläum feiert am 28. September der Kaufm. Angestellte Hermann Witz Köster bei der Firma Hartig & Vogel AG.

einsamen, wilden Natur in Verbindung zu setzen, besonders in Korymben.

Ehe Tore mich am Abend nach Grimstad zurückfährt, wandere ich über den schönen Gutshof Röschholm, schaue mir die Gänge und Heider an. Hier liegt der ganze Stolz des Bauern Knut Hansen: in dem Gefühl, Neuland geschaffen, große Waldflächen angepflanzt zu haben, seine Wirtschaft in jeder Weise auf der Höhe zu halten. Velle seine wir an dem weißen Häuschen unter der Felsenwand vorbeizugehen. Aus dem Fenster fällt ein Lichtschein: Knut Hansen arbeitet, arbeitet trotz seines hohen Alters unermüdet. Ich muß an seine eigenen Verse denken:

O Gott, nur nicht Herben im dämpften Welt
Unter Decken und Haken anhängig nezt,
Von nassem Geschichtern betrauert.
Rein, umfassen möchte ich wie ein Baum
Im Walde irgendwo und bald im Traume,
Von niemand gesehen und bebauert.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater

Opernhaus
Donnerstag, den 28. September, findet eine Aufführung der famosen Oper „Der Eroberer“ von Voltaire in der Bearbeitung von Treumann-Wette mit Bremer, Angela Rolinat, Schellenberg, Maria Hoff (zum ersten Male Edward von Landrecies), Ermold und Ulfriede Tröschel statt. Musikalische Leitung: Gaertel, Inszenierung: Strohsch, Anfang: 8 Uhr (Ende gegen 10,15 Uhr). Eintritt: B.

Schauspielhaus
Donnerstag, den 28. September, findet eine Aufführung von Shakespeare's „Hamlet“ mit Paul Hoffmann in der Regie statt. In den weiteren Hauptrollen sind beschäftigt: Reinhold, Greide, Goldmar, Lindner, Vortling, Sontag, Ringenberg, Virginia Tulon, Gabel, v. Smelting, Schmeider, Decarli und Rottkamp. Spielleitung: Georg Riefau. Anfang 8 Uhr, Ende 11,15 Uhr. Außer Eintritt.

— Theater des Volkes (Städtisches Theater am Koberplatz): Für das Schauspiel wurden neu verpflichtet: Ilse Dorf, von den Vergleichen Bühnen Reichel-Gölling; Adelaine Galla, zuletzt Deutsches Theater Rätzsch-Chron und Kurt Heinz Heile, vom Reichlichen Theater in Gera.

— Brauereileiter in der Sophienkirche. Am Sonntag (26.), abends 8 Uhr, findet in der Sophienkirche ein Brauereifester statt, abge-

Billiger und doch nahrhaft essen!

Wurst und Fett: anders, sparsamer und schmackhaft - Ein neues beförmliches Brot Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Als Kauftat zur großen Berliner „Jahresschau für das Gaststätten- und Verberungsgerichte und die Nahrungs-mittelhandwerk“ (24. September bis 5. Oktober) berichtete der Leiter des Deutschen Handwerks, Paul Waller, im „Haus der Deutschen Presse“ in Berlin über neue Fortschritts-ergebnisse auf dem Gebiet der Brot- und Fleischwirtschaft, die jedoch in dem vom Deutschen Handwerk in der D.M.V. errichteten Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung und in der Reichsschule für Bäcker und Konditoren zum Abschluss gekommen sind. Waller führte folgendes aus:

Neben den Reichsschulen für Fleischer, Bäcker und Konditoren hatten auch die vom Deutschen Handwerk in der D.M.V. ins Leben gerufenen Forschungsinstitute trotz der Krise ihres Bestehens eine intensive Arbeit geleistet, die in ihrer Auswirkung zum großen Teil zur Sicherstellung unserer Ernährung beitragen bestimmt sind.

Blut in der Wurst ist fälschig

So hat sich das Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung erstmalig der Frage der Blutverwertung angenommen. Ein liter Blut besitzt fast denselben Nährwert wie ein Kilo bestes Fleisch. Bisher bestand aber die einzige Möglichkeit, Blut in größerer Menge als Nahrungsmittel zu verwenden, darin, daß man dieses Blut, insbesondere das Schweineblut, zur Blutwurst verarbeitet. Durch die neuerdings geübte Verwendung von Natrium citricum ist es möglich, auch in größerer Menge Rinderblut zur Herstellung von Würstchen heranzuziehen. Das Forschungsinstitut für Fleischverarbeitung hat weiter den Versuch gemacht, aus dem Blut durch einfache Oxidation die gesamten Eiweißstoffe in demselben Zusammenhang, wie sie beim Fleisch vorkommen, zu gewinnen. Diese neu gewonnenen Eiweißstoffe von heller gelber Farbe und schwachem, angenehmem Geruch erinnern in nichts mehr an ihre frühere Muttersubstanz. Wir haben ein reines Fleischweiß erhalten, das außerdem noch den Vorteil hat, daß ihm das Bindegewebe sowie die Sehnen und Fische des Fleisches fehlen, so daß es noch ein leicht verdauliches Produkt als Fleisch darstellt. Nach diesem Verfahren können wir heute eine große Menge von Würstchen mit demselben Geschmack und Nährwert herstellen wie bisher, nur mit dem Unterschied, daß wir durch zehnprozentige Zugabe von Fleischweiß eine große Menge Fleisch einsparen. Wenn man die Gesamtmenge des Blutanteils zum Vergleich nimmt, wird die Bedeutung dieses Verfahrens für unsere Volksernährung klar.

Speisefett aus frischen Knochen

Ein weiteres für unsere Ernährung wichtiges Gebiet ist die Erschließung einer zusätzlichen Speisefettquelle. Auch hier hat das Forschungsinstitut unter Leitung von Dr. Walter eine Reihe vielversprechender Versuche gemacht. So wurde festgestellt, daß die frischen Knochen unserer Schlachttiere durchschnittlich mindestens 10 Prozent hochwertiges Speisefett enthalten. Durch die Arbeiten im Institut ist es jetzt gelungen, eine einfache und billige Apparatur (Reinigungsapparat) zu schaffen, die diesen Fleischereibetrieb, selbst den Kleinsten, in die Lage versetzt, aus den anfallenden Fleischresten das Speisefett vollkommen zu gewinnen. Obendrein besteht dabei noch die Möglichkeit, die Verunreinigungen der Knochen vollkommen zu entfernen, was bisher nicht möglich war.

Auch gelingt es nun, durch eine besondere Behandlungsweise im Reindampfbad die Juncereien, wie Orz, Vunge usw., in wesentlich kürzerer Zeit und ohne die auslaugende Wirkung des Wassers in einen leicht verdaulichen und wohl-schmeckenden Zustand überzuführen. Die daraus hergestellten Produkte bilden haltbare und wohlschmeckende Nahrungsmittel von recht erheblichem Werte, die sich vor allem als Ersatz für das Brot vorzüglich eignen. So wird durch Ausnutzung dieser bisher mit Unrecht vernachlässigten Produkte eine nicht unerhebliche Bereicherung unserer Nahrung erreicht.

Fleischverarbeitung ständig überwacht

Um auf dem Gebiete der Fleischverarbeitung bisher verlorene gegangene Werte von 100 Millionen RM einzusparen, haben wir uns veranlaßt gesehen, in sämtlichen Gausgebieten sogenannte betriebstechnische Beratungskstellen einzurichten. Diese Beratungskstellen, die von erfährten Fachleuten des jeweiligen Gaues betreut werden, haben die Aufgabe, von vornherein Fehlerquellen zu verhindern, die durch falsche Rohstoffaufbereitung oder nicht richtige Behandlung der Nebenprodukte auftreten, indem sie in dem jeweiligen Betriebe die richtige und zweckmäßigste Bearbei-

lungsmethode praktisch vorkühren. Die betriebstechnischen Berater besuchen die einzelnen Werkstätten und wohnen der Verarbeitung bei. Zugleich ist es Aufgabe der betriebstechnischen Beratungskstellen, neue Verarbeitungsmethoden und Verwertungsmethoden, z. B. die Verarbeitung des aus Blut gewonnenen Eiweißes zu sämtlichen Würstchen, in den Betrieben einzuführen und dafür zu sorgen, daß die in den Fleischereibetrieben anfallenden Abfallprodukte restlos der Verwertung zugeführt werden.

Zum Baden: weniger Fett, mehr Quark

Ebenso wichtige Probleme wie auf dem Gebiete der Fleischverarbeitung sind auch bei der Verarbeitung von Milch zu gäreten. Es wurden Versuche durchgeführt, die ergaben, daß durch Umstellung der Verarbeitungsmethoden und der Rezeptur eine Menge von 5 bis 40 Prozent der bisher verbrauchten Fettmenge eingespart werden konnten, ohne daß das Gebot in der Qualität merkbar gelitten hat. Probefahrungen nach dem Muster der Reichsschule werden im ganzen Reich praktisch durchgeführt. Dabei handelt es sich darum, zu zeigen, wie durch Verarbeitung von Quark ein Teil des Fettanteils eingespart werden kann. Einspart werden kann die halbe Menge Fett, die durch die doppelte Menge Quark ersetzt wird. In Betracht der Tatsache, daß im Deutschen Reich etwa 100 000 Bäckereien bestehen, wäre es bei ganz vorläufiger Schätzung sehr leicht möglich, 1000 Zentner Fett pro Tag bei Verwendung von 1 Kilogramm Quark pro Tag und Betrieb zu sparen. Neben dieser großen Ersparnis, neben dem erhöhten Volumen und der schnelleren Gärzeit ergibt die Verarbeitung von Quark eine große Mehrerzeugung.

Zucker im Kuchen — höherer Nährwert

Durch den Zusatz von Speisquark zu den Kuchen teigen ist eine etwas erhöhte Zuckermenge erforderlich, die sich auch auf den Geschmack und Nährwert der Gebäcke günstig auswirkt. Im übrigen kann nach dem mit Erfolg abgeschlossenen Versuchen bei fast allen Gebäckarten 20 Prozent Fett dadurch eingespart werden, daß entsprechend mehr Zucker verbraucht wird. Der Kuchen, der mit 30 Gramm weniger Butter, aber mit 200 Gramm mehr Zucker zubereitet wird, hat durch die größere Zuckermenge sogar einen höheren Nährwert. Ein solches Gebäck enthält fast durch eine erhöhte Salzmenge von 1 bis 1,5 Prozent wieder weitaus mehr.

Schaumauerbrot bleibt länger frisch

Bei den vom Institut für Bäcker im ganzen Reich durchgeführten Brotwettbewerb ist das Schaumauerbrot erfahren besonders anerkannt worden. Danach verzichtet man bei der Dauerlebensdauer auf den Fettgehalt (häufig die Hauptfrage) und führt die notwendige Intensität des „Anstellens“ dadurch herbei, daß man dem Sauerteig im völligen Gegenlag zur bisherigen Methode der Aufbewahrung unter einem Tuch, an einem offenen Fenster Luft unterläßt. Diese Maßnahme bewirkt eine besonders intensive Sauerebildung. Betriebstechnisch gesehen, ermöglicht dieses neue Schaumauerbrot, daß der Teig in viel kürzerer Zeit als nach den alten Methoden angemacht werden kann.

Weit bedeutender aber sind die Vorteile, die sich für den Käufer ergeben, denn nicht nur in geschmacklicher Hinsicht unterscheidet sich das nach diesem Verfahren hergestellte Brot von dem nach alter Methode zubereiteten, sondern auch in der Verdaulichkeit ist es viel gleichmäßiger. Außerdem bleibt das Brot länger frisch, ohne die sonst häufig nach Tagen auftretende Schimmelbildung zu zeigen. Versuche an der Reichsschule der Bäcker haben bewiesen, daß selbst Weiz, das durch unangemessene Lagerung nicht mehr hundertprozentig vollwertig ist, ohne Bedenken verbraucht werden kann. Auch ergibt sich durch Anwendung des Schaumauerbrotverfahrens eine Einsparung von mindestens 1/2 Prozent unserer ganzen Getreideerträge.

Abfallprodukte als Hühnerfutter

Durch ein leichtes Verfahren können schließlich alle die Abfallprodukte, wie Korbweizen, Felgrüsse, Krümle, Abfallbrot, Bröckchen und schließlich Gerstmalz zu einem Teig verarbeitet und gebacken werden. Der so gewonnene und dann zerhackte Wafel ist ein hochwertiges Hühnerfutter. Sollte es gelingen, in den etwa 110 000 Bäckereien des Reiches pro Bäcker jährlich auch nur 100 Kilogramm solchen Hühnerfutters herzustellen, so bedeutet das 110 000 Doppelzentner Wafel, die für die deutsche Heimtierzucht von großer Bedeutung ist, da hier eine nicht unbeträchtliche Menge Wafel eingespart werden kann.

in dem vor allem das Klavier sich durch vorzügliche Einflutung in das Wesen der hier meist führenden Streicherstimmen auszeichnet. Als Abschluss lang Doris Winkler unter lebhaftem Beifall einige Volkslieder. — Die Vorsitzende des Frauenvereins, Gräfin Schwerin, berichtete über einige Erfolge, über die Arbeit des Vereins durch Errichtung eines eigenen Krankenhauses in Wilhelmshagen, neuer Stationen in Afrika und die Vergrößerung des auch bei den Engländern beliebten Krankenhauses in Windhof.

Die Wiederbelebung der Freistiltheater in Deutschland
Wie in manchen anderen Orten Deutschlands ist man jetzt auch in Halle an der Saale dazu übergegangen, Forts ins Stadtbild zu bringen. Am Siedlungsamt für Gefolgschaftsmitglieder des Ammonatwerkes Merseburg im Süden Halle sind große freie Flächen der dort entlassenen Häuser mit Freestil bebaut worden. Die Darstellungen schenken Menschen aufzufallen. In ähnlicher Weise hat man andere Flächen mit Schriftstücken von Bühnenvorwürfen geschmückt.

150 Jahre Reichliches Theater in Gera
Vor 150 Jahren ist in Gera der erste Theaterbau eröffnet worden. Das alte Gebäude genigte den bestehenden Anforderungen des damaligen Bühnenbetriebs bis nach dem Befreiungskriege. Im Jahre 1822 wurde ein neues Theater errichtet, das im Winter 1902 von dem jetzigen Bühnenchef des Reichlichen Theaters abgebrannt worden ist. Seit 1928 ist Erzbischof Reuk, in dessen Händen gegenwärtig die kommunale Leitung der Bühne liegt, mit dem Geraer Theater künstlerisch verbunden. In diesen vierzehn Jahren hat sich das Reichliche Theater in besonderem hohem Maße für eine zeitverbundene Bühnenkunst und die zeitgenössische Bühnendichtung eingesetzt. Die Geraer Jubiläumsspektakel nimmt am 24. September ihren Anfang. Sie bringen u. a. eine Reihe von Gattungsmerkmalen bekannter deutscher Spieltheater, die aus dem Ensemble des Reichlichen Theaters hervorgegangen sind.

50 Jahre Freiburger Orchester
Das Städtische Orchester in Freiburg i. Br. begeht am 1. Oktober die Fester seines 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß wird unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Romwilsch ein Festkonzert veranstaltet, in dem außer dem jubelnden Orchester die Karlsruher Staatsoper und die Orchester von Heidelberg und Baden-Baden mitwirken.

führt von Paul Schmeier, Hannover (Hoh), dem Sopran-solo und Hans Glinke (Violine und Orgel). Im Programm u. a. Heil- und Gebetsprüche für achtmittigen Chor, vier ernste Gesänge und Orgelwerke.

— Kompositionenabend. Die Dresdner Komponisten Kurt Weidlich, Hans-Gerd Rieding und Johannes Paul Zeitman veranstalten am 27. September im Saal der Landesbibliothek ein Konzert mit Vorträgen eigener Werke.

— Orchesterprobe der Sächsischen Staatsoper. Der Studierende Richard Hehl (Dirigentenklasse Kapellmeister Ernst Glinke) ist als Konzertsolist an das Stadttheater Göttingen verpflichtet worden.

— Die Reichsgesetz (Gemeinschaft Deutscher und Oesterreichischer Künstlerinnen und Kunstfreundeinnen) hat eine bezeichnendste Förderung des Konzerts am 25. Oktober eingeleitet, indem sie in Verbindung mit den Orchestern Runderreisen junger Musikbegeisteter veranstaltet. Das erste Konzert auswärtiger Künstlerinnen in Dresden findet am 7. Oktober im Hotel „Deutscher Hof“ statt.

— Opernabend der D.M.V. Der 28. und letzte Studienabend der Abteilung „Opernschule“ der D.M.V. (Künstlerische Leitung: Kammerling, Hans Gänge) findet am Montag, dem 27. September, 8 Uhr, in der Dresdner Kaufmannshaus statt. Die Spielstunde enthält Szenen aus den Opern „Der fliegende Holländer“, „Der Rosenkavalier“, „Der Zauberflöte“ und „Die lustigen Weiber von Windsor“. Musikalische Leitung: Ernst Glinke und Studierendeleiter Dirigentenklasse; Spielleitung: Hans Gänge.

— Kleine Musiknachrichten. Gemäß einer Anordnung von Reichsleiter Alfred Rosenberg ist die Zeitschrift „Die Musik“, bisher das amtliche Organ der Reichsmusikkommission, ab 1. Oktober die amtliche Musikzeitschrift des Reichs für Kunstpflege beim Reichsministerium für die gesamte weltanschauliche und geistige Erziehung der D.M.V.

Konzert des Frauenvereins Deutsche über See

Im Festsaal des Rathauses geben anlässlich eines Tees des dem Deutschen Frauen Kreuz eingegliederten Frauenvereins für Deutsche über See die Artistin Doris Winkler und das Dresdner Trio der Herren Hans Richter-Daaler (Klavier), Wilibald Roth (Violine) und Fritz Sommer (Gitarre) ein Konzert, in dessen Mittelpunkt wieder ein Trio von Beethoven standen. Doris Winkler sang die „Schottischen Lieder“ mit großem musikalischem Verständnis, lebendigmachender feilscher Sprache. Ihre umfangreiche, sichere Stimme kam namentlich in feierungsstimmigen Piano wirkungsreich zur Geltung. Das Dresdner Trio wurde mit vollkommener Sicherheit dem Trio Beethoven, dem sogenannten Geketteten, durch Lebendigkeit und technische Beherrschung gerecht. Besonders gut gelang den Künstlerinnen das romantisch stark mit den Sätzen kontrastierende Largo,

Mittwoch, 22. September 1937

Seit Ergebnis Das Delma hat folgenden Inhalt: 1. Pro Gera und Gera 2. Gera 3. Gera 4. Preis: 2000 Mark.

Es sind 70 eingegangen. Die feine Familie Gera 1. Gera 2. Gera 3. Gera 4. Gera 5. Gera 6. Gera 7. Gera 8. Gera 9. Gera 10. Gera 11. Gera 12. Gera 13. Gera 14. Gera 15. Gera 16. Gera 17. Gera 18. Gera 19. Gera 20. Gera 21. Gera 22. Gera 23. Gera 24. Gera 25. Gera 26. Gera 27. Gera 28. Gera 29. Gera 30. Gera 31. Gera 32. Gera 33. Gera 34. Gera 35. Gera 36. Gera 37. Gera 38. Gera 39. Gera 40. Gera 41. Gera 42. Gera 43. Gera 44. Gera 45. Gera 46. Gera 47. Gera 48. Gera 49. Gera 50. Gera 51. Gera 52. Gera 53. Gera 54. Gera 55. Gera 56. Gera 57. Gera 58. Gera 59. Gera 60. Gera 61. Gera 62. Gera 63. Gera 64. Gera 65. Gera 66. Gera 67. Gera 68. Gera 69. Gera 70. Gera 71. Gera 72. Gera 73. Gera 74. Gera 75. Gera 76. Gera 77. Gera 78. Gera 79. Gera 80. Gera 81. Gera 82. Gera 83. Gera 84. Gera 85. Gera 86. Gera 87. Gera 88. Gera 89. Gera 90. Gera 91. Gera 92. Gera 93. Gera 94. Gera 95. Gera 96. Gera 97. Gera 98. Gera 99. Gera 100. Gera 101. Gera 102. Gera 103. Gera 104. Gera 105. Gera 106. Gera 107. Gera 108. Gera 109. Gera 110. Gera 111. Gera 112. Gera 113. Gera 114. Gera 115. Gera 116. Gera 117. Gera 118. Gera 119. Gera 120. Gera 121. Gera 122. Gera 123. Gera 124. Gera 125. Gera 126. Gera 127. Gera 128. Gera 129. Gera 130. Gera 131. Gera 132. Gera 133. Gera 134. Gera 135. Gera 136. Gera 137. Gera 138. Gera 139. Gera 140. Gera 141. Gera 142. Gera 143. Gera 144. Gera 145. Gera 146. Gera 147. Gera 148. Gera 149. Gera 150. Gera 151. Gera 152. Gera 153. Gera 154. Gera 155. Gera 156. Gera 157. Gera 158. Gera 159. Gera 160. Gera 161. Gera 162. Gera 163. Gera 164. Gera 165. Gera 166. Gera 167. Gera 168. Gera 169. Gera 170. Gera 171. Gera 172. Gera 173. Gera 174. Gera 175. Gera 176. Gera 177. Gera 178. Gera 179. Gera 180. Gera 181. Gera 182. Gera 183. Gera 184. Gera 185. Gera 186. Gera 187. Gera 188. Gera 189. Gera 190. Gera 191. Gera 192. Gera 193. Gera 194. Gera 195. Gera 196. Gera 197. Gera 198. Gera 199. Gera 200. Gera 201. Gera 202. Gera 203. Gera 204. Gera 205. Gera 206. Gera 207. Gera 208. Gera 209. Gera 210. Gera 211. Gera 212. Gera 213. Gera 214. Gera 215. Gera 216. Gera 217. Gera 218. Gera 219. Gera 220. Gera 221. Gera 222. Gera 223. Gera 224. Gera 225. Gera 226. Gera 227. Gera 228. Gera 229. Gera 230. Gera 231. Gera 232. Gera 233. Gera 234. Gera 235. Gera 236. Gera 237. Gera 238. Gera 239. Gera 240. Gera 241. Gera 242. Gera 243. Gera 244. Gera 245. Gera 246. Gera 247. Gera 248. Gera 249. Gera 250. Gera 251. Gera 252. Gera 253. Gera 254. Gera 255. Gera 256. Gera 257. Gera 258. Gera 259. Gera 260. Gera 261. Gera 262. Gera 263. Gera 264. Gera 265. Gera 266. Gera 267. Gera 268. Gera 269. Gera 270. Gera 271. Gera 272. Gera 273. Gera 274. Gera 275. Gera 276. Gera 277. Gera 278. Gera 279. Gera 280. Gera 281. Gera 282. Gera 283. Gera 284. Gera 285. Gera 286. Gera 287. Gera 288. Gera 289. Gera 290. Gera 291. Gera 292. Gera 293. Gera 294. Gera 295. Gera 296. Gera 297. Gera 298. Gera 299. Gera 300. Gera 301. Gera 302. Gera 303. Gera 304. Gera 305. Gera 306. Gera 307. Gera 308. Gera 309. Gera 310. Gera 311. Gera 312. Gera 313. Gera 314. Gera 315. Gera 316. Gera 317. Gera 318. Gera 319. Gera 320. Gera 321. Gera 322. Gera 323. Gera 324. Gera 325. Gera 326. Gera 327. Gera 328. Gera 329. Gera 330. Gera 331. Gera 332. Gera 333. Gera 334. Gera 335. Gera 336. Gera 337. Gera 338. Gera 339. Gera 340. Gera 341. Gera 342. Gera 343. Gera 344. Gera 345. Gera 346. Gera 347. Gera 348. Gera 349. Gera 350. Gera 351. Gera 352. Gera 353. Gera 354. Gera 355. Gera 356. Gera 357. Gera 358. Gera 359. Gera 360. Gera 361. Gera 362. Gera 363. Gera 364. Gera 365. Gera 366. Gera 367. Gera 368. Gera 369. Gera 370. Gera 371. Gera 372. Gera 373. Gera 374. Gera 375. Gera 376. Gera 377. Gera 378. Gera 379. Gera 380. Gera 381. Gera 382. Gera 383. Gera 384. Gera 385. Gera 386. Gera 387. Gera 388. Gera 389. Gera 390. Gera 391. Gera 392. Gera 393. Gera 394. Gera 395. Gera 396. Gera 397. Gera 398. Gera 399. Gera 400. Gera 401. Gera 402. Gera 403. Gera 404. Gera 405. Gera 406. Gera 407. Gera 408. Gera 409. Gera 410. Gera 411. Gera 412. Gera 413. Gera 414. Gera 415. Gera 416. Gera 417. Gera 418. Gera 419. Gera 420. Gera 421. Gera 422. Gera 423. Gera 424. Gera 425. Gera 426. Gera 427. Gera 428. Gera 429. Gera 430. Gera 431. Gera 432. Gera 433. Gera 434. Gera 435. Gera 436. Gera 437. Gera 438. Gera 439. Gera 440. Gera 441. Gera 442. Gera 443. Gera 444. Gera 445. Gera 446. Gera 447. Gera 448. Gera 449. Gera 450. Gera 451. Gera 452. Gera 453. Gera 454. Gera 455. Gera 456. Gera 457. Gera 458. Gera 459. Gera 460. Gera 461. Gera 462. Gera 463. Gera 464. Gera 465. Gera 466. Gera 467. Gera 468. Gera 469. Gera 470. Gera 471. Gera 472. Gera 473. Gera 474. Gera 475. Gera 476. Gera 477. Gera 478. Gera 479. Gera 480. Gera 481. Gera 482. Gera 483. Gera 484. Gera 485. Gera 486. Gera 487. Gera 488. Gera 489. Gera 490. Gera 491. Gera 492. Gera 493. Gera 494. Gera 495. Gera 496. Gera 497. Gera 498. Gera 499. Gera 500. Gera 501. Gera 502. Gera 503. Gera 504. Gera 505. Gera 506. Gera 507. Gera 508. Gera 509. Gera 510. Gera 511. Gera 512. Gera 513. Gera 514. Gera 515. Gera 516. Gera 517. Gera 518. Gera 519. Gera 520. Gera 521. Gera 522. Gera 523. Gera 524. Gera 525. Gera 526. Gera 527. Gera 528. Gera 529. Gera 530. Gera 531. Gera 532. Gera 533. Gera 534. Gera 535. Gera 536. Gera 537. Gera 538. Gera 539. Gera 540. Gera 541. Gera 542. Gera 543. Gera 544. Gera 545. Gera 546. Gera 547. Gera 548. Gera 549. Gera 550. Gera 551. Gera 552. Gera 553. Gera 554. Gera 555. Gera 556. Gera 557. Gera 558. Gera 559. Gera 560. Gera 561. Gera 562. Gera 563. Gera 564. Gera 565. Gera 566. Gera 567. Gera 568. Gera 569. Gera 570. Gera 571. Gera 572. Gera 573. Gera 574. Gera 575. Gera 576. Gera 577. Gera 578. Gera 579. Gera 580. Gera 581. Gera 582. Gera 583. Gera 584. Gera 585. Gera 586. Gera 587. Gera 588. Gera 589. Gera 590. Gera 591. Gera 592. Gera 593. Gera 594. Gera 595. Gera 596. Gera 597. Gera 598. Gera 599. Gera 600. Gera 601. Gera 602. Gera 603. Gera 604. Gera 605. Gera 606. Gera 607. Gera 608. Gera 609. Gera 610. Gera 611. Gera 612. Gera 613. Gera 614. Gera 615. Gera 616. Gera 617. Gera 618. Gera 619. Gera 620. Gera 621. Gera 622. Gera 623. Gera 624. Gera 625. Gera 626. Gera 627. Gera 628. Gera 629. Gera 630. Gera 631. Gera 632. Gera 633. Gera 634. Gera 635. Gera 636. Gera 637. Gera 638. Gera 639. Gera 640. Gera 641. Gera 642. Gera 643. Gera 644. Gera 645. Gera 646. Gera 647. Gera 648. Gera 649. Gera 650. Gera 651. Gera 652. Gera 653. Gera 654. Gera 655. Gera 656. Gera 657. Gera 658. Gera 659. Gera 660. Gera 661. Gera 662. Gera 663. Gera 664. Gera 665. Gera 666. Gera 667. Gera 668. Gera 669. Gera 670. Gera 671. Gera 672. Gera 673. Gera 674. Gera 675. Gera 676. Gera 677. Gera 678. Gera 679. Gera 680. Gera 681. Gera 682. Gera 683. Gera 684. Gera 685. Gera 686. Gera 687. Gera 688. Gera 689. Gera 690. Gera 691. Gera 692. Gera 693. Gera 694. Gera 695. Gera 696. Gera 697. Gera 698. Gera 699. Gera 700. Gera 701. Gera 702. Gera 703. Gera 704. Gera 705. Gera 706. Gera 707. Gera 708. Gera 709. Gera 710. Gera 711. Gera 712. Gera 713. Gera 714. Gera 715. Gera 716. Gera 717. Gera 718. Gera 719. Gera 720. Gera 721. Gera 722. Gera 723. Gera 724. Gera 725. Gera 726. Gera 727. Gera 728. Gera 729. Gera 730. Gera 731. Gera 732. Gera 733. Gera 734. Gera 735. Gera 736. Gera 737. Gera 738. Gera 739. Gera 740. Gera 741. Gera 742. Gera 743. Gera 744. Gera 745. Gera 746. Gera 747. Gera 748. Gera 749. Gera 750. Gera 751. Gera 752. Gera 753. Gera 754. Gera 755. Gera 756. Gera 757. Gera 758. Gera 759. Gera 760. Gera 761. Gera 762. Gera 763. Gera 764. Gera 765. Gera 766. Gera 767. Gera 768. Gera 769. Gera 770. Gera 771. Gera 772. Gera 773. Gera 774. Gera 775. Gera 776. Gera 777. Gera 778. Gera 779. Gera 780. Gera 781. Gera 782. Gera 783. Gera 784. Gera 785. Gera 786. Gera 787. Gera 788. Gera 789. Gera 790. Gera 791. Gera 792. Gera 793. G

Heimatlied schlägt Brücken

Ergebnis des 1. Erzgebirgischen Streifzuges

Das Heimatwerk Sachsen, Volkstumbezirk Erzgebirge, hat folgenden Gruppen- und Einzelsänger Preise zuerkannt: 1. Preis: R. Karlauer, Rastbach, ...

Es sind 7000 Beurteilungen der Rundfunkhörer eingegangen. Man kann sagen, daß es in manchen Orten keine Familie gab, die an diesem Abend nicht den Heimatliedern gelauscht hätte. Dafür nur ein Beispiel: Ein kleiner Ort, der eine Singsgruppe stellte, hat 1050 Beurteilungen eingekauft.

Briefe kamen aus Oesterreich, z. B. aus Baden bei Wien, und viele von Sudetendeutschen aus der Tschechoslowakei. Die deutsche Heimat war an unneren Apparat gekoppelt und hat gelauscht, ob die traulichen Weisen, ob sie immer schöner wie es annere klingen.

Viele, viele Brücken schlug unser Lied an diesem Abend zur Heimat. Aus tiefer, echt erzgebirgischer Liebe ist es entstanden, und zum Nutzer und Wähler dieses tiefen Gemütes des Gebirgers ist es an diesem Abend geworden.

Eine große Überraschung für die Mitwirkenden und Besucher des Streifzuges war die Anerkennung der sächsischen Landesregierung, die den Preisrägern einen freien Aufenthalt in Dresden in Aussicht stellte.

„Der Tod ehrt nie und alles an net nür unner Pled, Tod ehrt is ganze Erzgebirg, is Volk mit lemm Gemüt.“

Die Förderung, die unserem erzgebirgischen Volkstum zuteil wurde und die volkspolitische Bedeutung unserer Heimatlieder, für die die eingegangenen Briefe der Hörer Zeugnis ablegen, sollen für uns alle Mahnung und Verpflichtung sein.

— Volksgerechtigkeitshof verhandelt in Dresden. Die Justizprokuratorie Dresden teilt mit: Am 22. September, vormittags 9 Uhr, wird der 2. Senat des Volksgerechtigkeitshofes im Landgerichtgebäude in Dresden in einer wichtigeren Strafsache eine Hauptverhandlung abhalten.

— Filmkunst im Jungler am Donnerstag von 17 bis 18 Uhr durch das Musikcorps der Schutzpolizei unter Leitung von Polizeimeister Müller: „Im Nigilismus der Zeit“, ...

— Freizeitsport — Große Zeit. Unter diesem Titel wird gegenwärtig in den Betrieben eine Werbestunde des Amtes „Deutsches Volkstumswort“ der RZB „Kraft durch Freude“ verteilt.

Große Schlusswoche in der Fahrgeschau

Die Ausstellungen „Garten und Heim“ bieten ihren Gästen während der letzten Woche noch eine Reihe großartiger Veranstaltungen an. Heute, Mittwochabend, wird in beiden Ausstellungen die beliebte Rundfunkdarbietung des Deutschlandsenders „Allerlei von zwei bis drei“ in der Originalbesetzung mit Herbert Jäger und vielen namhaften Künstlern unter dem Titel „Allerlei von 8 bis 10 Uhr“ durchgeführt.

Griechenland studiert die Theaterarbeit in Deutschland

Der Präsident des Griechischen Schauspielerverbandes und Mitglied des Königlich Griechischen Theaters zu Athen, N. Paraskevas, befindet sich gegenwärtig in Deutschland, um entsprechend den theatralischen Plänen der griechischen Staatsführung die vorbildliche Arbeit am Gebiet des Theaters in Deutschland kennenzulernen.

Ein „Sudetendeutsches Musikfest“

Das „Sudetendeutsche Musikfest“ in Teplitz-Schönbau, das mit seinen Darbietungen die Septembertage vom 25. bis 28. umfasst, ist ein Anfang, ein erster Schritt zu weiteren großen sudetendeutschen Musikfesten. Dieses erste Musikfest, das das Musikwissenschaftliche Institut der Prager Deutschen Universität in Verbindung mit dem Bund der Deutschen, dem Deutschen Kulturverband und dem Sudetendeutschen Sängerbund veranstaltet, will den Beweis erbringen nicht nur für den Bestand der uralten, eigenständigen, heute in Blüte lebenden sudetendeutschen Musikkultur, sondern auch dafür, daß das Sudetendeutschtum ihre Bedeutung ermisst, und daß es sich zu ihr bekennt.

Denn bereits im 16. Jahrhundert zählten sudetendeutsche Meister zu den besten Deutschen, im 17. Jahrhundert schufen sie als wichtigste Helfer mit an dem einigartigen Bau deutscher künstlerischer Volksmusik, der in Johann Sebastian Bach seinen krönenden Abschluß fand.

Reichsautobahnbrücke über Leipziger Straße ist geschlossen



Wiederholt hatten wir in den letzten Wochen über die Fortschritte im Bau der Reichsautobahnbrücke Dresden-Görlitz berichtet, und erst vor wenigen Tagen ein Bild der Brücke veröffentlicht, die mitten durch das Gelände der Union-Werke in Radebeul führt, wobei ein Haus der neuen Straße weichen mußte.

Aufs. Koch

Es flirren die Lichter ...

Begegnung mit dem Kulturfilm „Elbstadt bei Nacht“

Eine Tür flücht sich. Ein Schalter knackt, dann flammt das Licht auf in der Wirtstische, und zwei Bänderwägen beginnen zu laufen. Und auf einmal ist der Raum voller Musik, und aus dem braunen Holzflor flirren die Bilder, hell und dunkel, Licht und Schatten, Ruhe und Bewegung.

Regisseur Richard Großhopp

Elbstadt bei Nacht, wie oft haben wir sie schon erlebt, wie oft sind wir gleich dem Regisseur, dem bekannten Dresdner Richard Großhopp, durch die erleuchteten Geschäftsräume Dresdens geschritten, haben die taufend Vampfen des Zirkusbühnenbauers bewundert, aber so schön, als so gefamelt formvollendeten Eindruck hat es das Auge doch noch nicht erlebt, wie es hier die Kamera eingefangen und die Regie zum Lichtmärtchen verarbeitet hat.

Jubiläumsfest der „Sächsisch-Böhmischen“

Sind wir und erleben wieder mit, wie es war am Hundertjahrestage, als die Erde buchstäblich in Flammen stand. — Jahresfest der Stadt — wieder ein neues Erlebnis. Da spricht und funkelt die große Fontäne im Lichterglanz, da spiegeln sich Blüten und Blätter und Rabatten in Brunnen und Wasserbecken; und nun wandern wir kreuz und quer durch die Stadt in ihrer sommerlichen Festbeleuchtung.

strumente stimmen. „Entführung aus dem Serail“ steht auf dem Programmzettel.

Nächtliche Serenade

Auf den Klängen Mozartscher Musik aber schreiten wir hinüber nach dem Zwinger. Dort hat sich vor dem Ballpavillon das Philharmonische Orchester aufgebaut. Von dem dirigiert „Entführung aus dem Serail“. Und nun werden — Meisterstück der Regie und Photographie — unter den Klängen der Barockmusik an die vielen bizarren Figuren, Kränze, Planken lebendig, treten heraus aus ihrem feineren Rahmen, schwingen sich an unseren Augen vorbei nach dem Takt der Musik.

Ein Jahr Arbeit

Man kann es verstehen, warum gerade dieser Film ausgezeichnet wurde. Seine Nachaufnahmen sind nicht nur technisch etwas vollkommen Neues und Eigenartiges, sondern erhalten ihre Bedeutung auch dadurch, daß sie gleichzeitig diese schwierigen Aufnahmen immer nur seltener gesehen hat. Ein Jahr lang hat das Filmunternehmen an diesem Kulturfilm, dem 8. Tonfilm über die Stadt Dresden, gearbeitet, ein Jahr Arbeit für 15 Minuten Laufzeit, ständige Augenweide eines schönheitsdürstigen Menschennas.

Mit allen verfügbaren Lampen ging man an die schwierigen Nachaufnahmen heran, und auch da konnte man nur bei sehr klarem Herbstwetter zum Erfolge kommen, zu jenen schönen, märchenhaften, plastischen Nachaufnahmen, wie sie Richard Großhopp und der Kameramann Walter Czoga schufen.

Wir freuen uns darauf, dieses schöne Werk, das sich während den vielen ausgezeichneten deutschen Kinostills-Kulturfilmen anreicht, ja, in manchem über sie hinaushebt, noch in dieser Spielzeit in unseren Lichtspieltheatern sehen zu können.

So hat ein gelantsudetendeutsches Musikfest seine volle Berechtigung.

Es hat ein gelantsudetendeutsches Musikfest seine volle Berechtigung. Es wird eingeleitet am Sonnabend, 20. September, durch eine volksmusikalische Feiernacht. Der erste Tag bringt dann noch eine Festaufführung neuer sudetendeutscher Werke. Man wird dabei u. a. hören: Johannes Hammer, Ernst Sabrec, Hans Peterka, Adolfo F. Finke, Karl Michael Komma, Felix Petrus, Bruno Weigl, Herbert Jitterbart.

Kunstaussstellungen

- + Kunstausstellung Max Eins (Prager Straße), Ausstellung Dresdner und auswärtiger Künstler.
+ Kunstausstellung am Schloss (Schloßstraße), Ausstellung Dresdner und auswärtiger Künstler.
+ Kunstausstellung Rühl (Al. Bräutigamstraße 11), Neuausgestellte Aquarelle und Zeichnungen von G. Michael-Rohndt, ...

Lieber Primus!

Von Hans Seiffert

Ran liest mein Junge schon Casars Gallischen Krieg! Als er mir neulich das schmale braune Bändchen seiner Schulausgabe brachte und ich den Anfang des ersten Buches aufschlug, den ich auch jetzt noch beinahe auswendig weiß, war es mir, als seien nicht dreißig Jahre vergangen, seit wir das in der Schule lasen, sondern als sei es gestern gewesen.

die auf der ersten Textseite stand —: De bello Gallico, liber primus. Der Gallische Krieg, erstes Buch. ... und dann brach ein wildes Lachen über ihn los; denn Kurti Andreas, unser Primus, hatte zum ersten Male eine Niederlage erlitten.

Man darf sich Kurti Andreas nicht etwa als einen Streber vorstellen. Bewahre — das hatte er gar nicht nötig. Er gehörte zu den beneidenswertesten Mitschülern, denen alles nur so aufstieg, für die es Schwierigkeiten überhaupt nicht gibt. Seine Auffassungsgabe war so spielend leicht und rasch, sein Gedächtnis so unfehlbar, seine Fähigkeit, sich auszudrücken, so gewandt, fast möchte man sagen elegant, daß er mühelos alle Anforderungen der Schule übertraf und seinen Klassenossen weit voraus war.

Das war an dem Tage, als wir mit der Schullektüre von Casars Gallischem Krieg begannen. Der Professor Scheithauer trat ins Klassenzimmer, blieb uns niedersehen und die Bücher aufschlagen; dann pubte er mit dem riesenaroben gebärmten Taschentuch seine Brille, räusperte sich umständlich und las mit feiner Schlepptend, immer belegen Stimme die Ueberschrift der ersten Seite vor:

Gaius Julius Caesar ... de bello Gallico ... liber primus. Und da — hatte er getrunken oder ging seine Gittelkeit mit seinem Latein durch? — da erhob sich Kurti Andreas erobend mit einem kleinen geschmeichelten Lächeln und sagte: „Jawohl, Herr Professor ...“

Lieber Primus — haß, damit glaubte er sich aufgerufen! Lieber Primus! Diesmal waren wir die über! Diesmal konnten wir besser Latein als du!

Kundfunk

Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 8,50: Frühnachrichten, Wetterbericht. — 9,00: Aus Berlin: Morgenzeitung, Reichsminister. — 9,10: Funknachricht.
- 9,30: Aus Berlin: Reichsminister. — 9,40: Funknachricht. — 9,50: Aus Berlin: Funknachricht. — 10,00: Kleine Musik.
- 10,00: Musik am Morgen. Es spielt das Funkorchester.
- 10,30: Fröhenung und Verdrach. — 10,35: Wasserstandsmeldungen.
- 10,40: Aus München: Das musikalische Opfer. Orchester um die Begabung Friedrichs des Großen mit Joh. Seb. Bach.
- 10,50: Wettermeldungen und Tagesprogramm. — 11,35: Heute vor ... Jahren. — 11,40: Die Abkündigung unserer Hausfrauen: Das Echo. — 11,50: Zeit und Wetter.
- 12,00: Aus Dresden: Orchester. Musik für die Arbeitspause. Es spielt der Musikverein der ZK-Standarte 100. (Übertragung aus der Schallplatte des Reichsarchivs Walter Schöner.) — 12,00: Zeit, Wetter, Nachrichten.
- 12,15: Aus Stuttgart: Aus einem alten Rotenbuch. Es folgen und spielen: Silke Reiter-Blochard (Sopran), Hans Feller (Bariton), Erich Herrmann (am Flügel), die Stuttgarter Volksgesellschaft mit Hans Feller und Edward Föllmer. — 12,40: Zeit, Nachrichten, Wetter.
- 14,15: Musik nach Tisch. (Industrie- und Kaufmann.) Familie Strauch. — 15,00: Joachim Neidhard. Das Schicksal eines vorbildlichen Patrioten.
- 15,30: Italienische Operarien. (Industrie- und Kaufmann.)
- 16,00: Vom Deutschlandsende: Musik am Nachmittag. Es spielt das Interaktionsorchester des Deutschlandsenders. Tag. 17,00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachrichten.
- 18,00: Sonettenspiele. Prof. Dr. Wolf Meier-Griech.
- 18,20: Werke von Robert von Schiller. (Kino.) Musik Meister (Violin), Gerhard Burger (Klavier).
- 19,00: Unterhaltungskonzert. (Kino.) Solisten: Käthe Bruns (Sopran), Philipp Oepf (Bariton). Das Leipziger Sinfonieorchester. — 20,00: Abendnachrichten. Witterungsvorhersage für die nächsten 10 Tage.
- 20,10: Das Reichsradio sagt. Zum Wandervogel. Aufgeführt von einer Batterie des Artillerie-Regiments 50.
- 21,00: Aus Dresden: Kleine Abendmusik. Dy Dresden: Solistenvereinigung. — 22,00: Abendnachrichten, Wettermeldungen, Sportnachricht. — 22,30: Tanz bis Mitternacht.

Deutschlandsender

- 6,00: (Hörspiel, Morgenzeitung, Wetterbericht, anst. Aufnahmen.
- 6,30: Frühliche Morgenmusik mit der Kapelle Erich Schneider und Maria Rey. Tag. 7,00: Nachrichten. — 8,00: Kleine Turlinchen.
- 10,00: Aus Hamburg: Deutsche Dichtung und Musik. Wieland, der Schmied. Ein Hörspiel.
- 10,30: (Hörspiel, Rindergarten. — 11,15: Deutscher Seemitterbericht.
- 11,40: (Hörspiel, Die Walde. Tragödie im Tierleben. Anst. Wetter.
- 12,00: Aus Berlin: Musik zum Mittag. Es spielt das Sinfonieorchester der Berliner Philharmoniker. — 12,45: Neueste Nachrichten.
- 14,00: (Hörspiel, von zwei bis drei. — 15,00: Wetter- und Hörspiel, Programmhinweise.
- 15,15: (Hörspiel, (Industrie- und Kaufmann.) — 15,45: Die Welt am Nachmittag. Ein Theater für den Sohn und die Tochter. Musik am Nachmittag. Das Interaktionsorchester des Deutschlandsenders. In der Pause 17,00: „Vogelweh“, deutsche Erzählung.
- 18,00: (Hörspiel, Kleine Städte alter Zeiten. — 18,15: Der Dichter spricht. Ulrich Kutschka liest eigene Gedichte.
- 18,40: (Hörspiel, Eugen Willmann (Tenor), Otto Müller (Bariton). Das Große und Kleine Orchester und der Chor des Reichsradio. — 20,00: Wetterbericht, Kurznachrichten.
- 20,15: (Hörspiel, Paula Granert, Michael Kaufmann. — 21,00: Deutschlandsende.
- 21,15: (Hörspiel, mit bunten Sätzchen um den „Sopran“, dem wir alle haben. — 22,00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. Jahrestagsgewinnvorhersage. Anst. Deutschlandsende.
- 22,30: Eine kleine Nachtmusik. — 22,45: Deutscher Seemitterbericht.
- 23,00: Aus Frankfurt: Unterhaltung und Tanz.

Was wollen wir heute noch hören?

- Konzerte: 18,00: Robert Gaden spielt (Berlin). — 19,00: Kleines Konzert (Weisau). — 19,10: Erfüllte Wünsche (Zoo-Brüden). — 19,15: Regensburger Domspatzen (Hamburg). — 19,30: Singendes Klingenfest (Stuttgart). — 19,40: Österreichische Märchen (Zoo-Brüden). — 19,45: Bunte musikalische Unterhaltung (Berlin). — 20,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 20,10: Musik am Tisch und Tanz (Berlin). — 20,30: Sinfonieorchester (Zoo-Brüden). — 20,40: Starbische Musik (Wien). — 21,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 21,30: Unterhaltung und Tanz (Weisau). — 22,30: Nachtmusik (Wien).
- Bühnenspiele und Hörspiele: 21,00: Ein unruhig Leben ist ein früher Tod (München). — 21,00: Kleine Welt — große Welt (Zoo-Brüden). — 21,15: „Widmer wird Winter“ (Frankfurt). — 21,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 21,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 22,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 22,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 22,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 22,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 23,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 23,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 23,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 23,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 24,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 24,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 24,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 24,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 25,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 25,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 25,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 25,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 26,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 26,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 26,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 26,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 27,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 27,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 27,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 27,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 28,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 28,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 28,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 28,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 29,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 29,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 29,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 29,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 30,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 30,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 30,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 30,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 31,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 31,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 31,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 31,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 32,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 32,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 32,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 32,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 33,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 33,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 33,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 33,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 34,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 34,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 34,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 34,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 35,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 35,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 35,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 35,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 36,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 36,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 36,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 36,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 37,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 37,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 37,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 37,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 38,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 38,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 38,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 38,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 39,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 39,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 39,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 39,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 40,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 40,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 40,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 40,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 41,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 41,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 41,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 41,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 42,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 42,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 42,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 42,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 43,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 43,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 43,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 43,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 44,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 44,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 44,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 44,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 45,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 45,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 45,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 45,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 46,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 46,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 46,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 46,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 47,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 47,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 47,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 47,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 48,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 48,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 48,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 48,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 49,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 49,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 49,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 49,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 50,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 50,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 50,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 50,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 51,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 51,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 51,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 51,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 52,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 52,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 52,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 52,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 53,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 53,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 53,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 53,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 54,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 54,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 54,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 54,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 55,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 55,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 55,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 55,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 56,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 56,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 56,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 56,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 57,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 57,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 57,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 57,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 58,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 58,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 58,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 58,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 59,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 59,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 59,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 59,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 60,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 60,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 60,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 60,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 61,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 61,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 61,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 61,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 62,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 62,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 62,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 62,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 63,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 63,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 63,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 63,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 64,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 64,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 64,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 64,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 65,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 65,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 65,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 65,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 66,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 66,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 66,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 66,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 67,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 67,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 67,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 67,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 68,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 68,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 68,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 68,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 69,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 69,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 69,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 69,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 70,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 70,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 70,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 70,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 71,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 71,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 71,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 71,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 72,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 72,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 72,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 72,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 73,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 73,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 73,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 73,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 74,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 74,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 74,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 74,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 75,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 75,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 75,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 75,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 76,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 76,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 76,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 76,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 77,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 77,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 77,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 77,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 78,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 78,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 78,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 78,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 79,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 79,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 79,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 79,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 80,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 80,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 80,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 80,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 81,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 81,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 81,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 81,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 82,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 82,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 82,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 82,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 83,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 83,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 83,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 83,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 84,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 84,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 84,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 84,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 85,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 85,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 85,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 85,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 86,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 86,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 86,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 86,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 87,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 87,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 87,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 87,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 88,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 88,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 88,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 88,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 89,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 89,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 89,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 89,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 90,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 90,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 90,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 90,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 91,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 91,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 91,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 91,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 92,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 92,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 92,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 92,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 93,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 93,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 93,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 93,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 94,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 94,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 94,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 94,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 95,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 95,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 95,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 95,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 96,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 96,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 96,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 96,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 97,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 97,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 97,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 97,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 98,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 98,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 98,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 98,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 99,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 99,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 99,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 99,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 100,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 100,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 100,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 100,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 101,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 101,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 101,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 101,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 102,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 102,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 102,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 102,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 103,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 103,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 103,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 103,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 104,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 104,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 104,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 104,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 105,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 105,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 105,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 105,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 106,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 106,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 106,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 106,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 107,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 107,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 107,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 107,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 108,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 108,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 108,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 108,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 109,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 109,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 109,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 109,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 110,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 110,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 110,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 110,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 111,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 111,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 111,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 111,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 112,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 112,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 112,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 112,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 113,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 113,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 113,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 113,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 114,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 114,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 114,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 114,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 115,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 115,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 115,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 115,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 116,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 116,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 116,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 116,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 117,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 117,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 117,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 117,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 118,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 118,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 118,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 118,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 119,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 119,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 119,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 119,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 120,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 120,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 120,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 120,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 121,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 121,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 121,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 121,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 122,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 122,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 122,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 122,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 123,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 123,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 123,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 123,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 124,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 124,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 124,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 124,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 125,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 125,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 125,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 125,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 126,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 126,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 126,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 126,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 127,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 127,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 127,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 127,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 128,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 128,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 128,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 128,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 129,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 129,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 129,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 129,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 130,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 130,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 130,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 130,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 131,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 131,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 131,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 131,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 132,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 132,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 132,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 132,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 133,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 133,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 133,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 133,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 134,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 134,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 134,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 134,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 135,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 135,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 135,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 135,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 136,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 136,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 136,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 136,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 137,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 137,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 137,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 137,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 138,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 138,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 138,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 138,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 139,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 139,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 139,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 139,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 140,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 140,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 140,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 140,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 141,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 141,15: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 141,30: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 141,45: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 142,00: (Hörspiel, (Zoo-Brüden). — 142,15: (Hörspiel,

Jah bin der Kaiser der Sahara!

Der Napoleonstraum eines Narren

Ein Tatsachenbericht aus dem Paris um die Jahrhundertwende / Von Horst W. Karsten

Copyright by Verlag Presse-Zeitung Berlin 1935

Jacques Lebandy begibt sich mit seinem Expeditionskorps nach Afrika und gründet tatsächlich in der Nähe einer Oase die Hauptstadt seines „Kaiserreiches“.

III.

„Wehe mir, daß ich zu spät geboren bin!“

Jacques Lebandy düstet nach Mache. Er will die barbarischen Völker der Sahara und Friedensfürsten ihrer gerechten Strafe zuführen.

Mit seiner eben ausgelösten Eskorte von fünf Matrosen eilt er in Elmarischen an die Küste und schiffet sich nach seiner neuen Residenz, nach Las Palmas, ein.

Aber nun sagt eine Enttäuschung die andere! Vor allem Frankreich, dem dieser Narr die kunstvoll geklammerten Fäden der Marokkopolitik zu zerstören im Begriff ist, hat sich zum Handeln entschlossen.

Aber noch gab er den Kampf längst nicht auf. Im Gegenteil. Er delegierte eine prunkvolle Gesandtschaft mit Vergeben von Material an den Schiedsgerichtshof im Haag.

Innerhalb des Oasegebietes Marokkos gelangten in diesem Jahre 880 Studenten und Studentinnen der Münchener Hochschulen sowie der Hans-Schimmelpfennig-Schule in Potsdam bei der Erntehilfe zum Einsatz.

Studenten und Studentinnen leisteten Erntehilfe

Innerhalb des Oasegebietes Marokkos gelangten in diesem Jahre 880 Studenten und Studentinnen der Münchener Hochschulen sowie der Hans-Schimmelpfennig-Schule in Potsdam bei der Erntehilfe zum Einsatz.

Der geheime Briefwechsel des Zaren Nikolaus II. entdeckt

Der geheime Briefwechsel des Zaren Nikolaus II. von Rußland, der alle Briefe umfasst, die der letzte Romanow an seine Mutter geschrieben hat, und auch deren Antworten enthält, ist in den russischen Staatsarchiven entdeckt und von der Sowjetregierung verkauft worden.

Der geheime Briefwechsel des Zaren Nikolaus II. von Rußland, der alle Briefe umfasst, die der letzte Romanow an seine Mutter geschrieben hat, und auch deren Antworten enthält, ist in den russischen Staatsarchiven entdeckt und von der Sowjetregierung verkauft worden.

Der Traum des Kaiserreiches in der Sahara schien zerbrochen. Eines Morgens schiffte sich also Kaiser Jacques I. mit seiner Kaiserin Marguerite — von allen verlassen — in Las Palmas ein und dampfte ab.

Im Spätherbst desselben Jahres landete der so unanständig aus dem Sahara hinausvertriebene Kaiser mit der Kaiserin zu kurzem Aufenthalt in Omdurman.

So etwas durfte sich Seine Majestät natürlich nicht ein zweites Mal bieten lassen. Empört und entsetzt befahl Jacques I., daß seine Kaiserin geschickt werden, und schon wenige Tage später schiffte er den Staub Englands von den kalifornischen Küsten...

Das Schloß auf Long Island

Jacques Lebandy, der vertriebene Kaiser der Sahara, wandte sich nach Amerika.

Zwei Jahre lang hat man nach der Abreise aus England nichts mehr von ihm gehört, bis dann eines Tages in Vona Island bei Newport die Kunde von einem merkwürdigen Fremden ankam, der sich dort ein prachtvolles Schloß aufbauen ließ, das Geld mit vollen Händen hinauswarf und im übrigen mit dem ernsthaften Anspruch auftrat, als Kaiser der Sahara zu gelten.

Die amerikanische Behörden werden informiert, und der Kaiser läßt sich interviewen: „Allerdings“, erklärt er, „Wir haben dem schmutzigen und treulosen Europa den Rücken gekehrt, weil es dort weder mehr Gerechtigkeit noch Ehre gibt.“

haben dem schmutzigen und treulosen Europa den Rücken gekehrt, weil es dort weder mehr Gerechtigkeit noch Ehre gibt. Wir vertrauen Unser kaiserliches Geschick fortan der großen und gerechten Nation der Vereinigten Staaten an, in der Überzeugung, hier vor allen Verfolgungen und Verleumdungen sicher zu sein.

Das Schloß auf Long Island wächelt inzwischen schimmernd empor und erhält den Namen „Phönix“ — denn gleich dem Vogel Phönix gedenkt Jacques I. aus den Trümmern der Vergangenheit zu neuer Glorie in der Zukunft wieder aufzuerstehen.

Wiederum droht ein herber Schicksalsschlag. Lebandy hatte in Paris nämlich noch Verwandte, zu denen er allerdings keine Beziehungen mehr unterhielt, weil sie ihm die Krone und den Titel „Kaiser“ verweigert hatten.

Die amerikanische Professoren schienen jedoch Leute gewesen zu sein, die Sinn für Humor hatten, jedenfalls erklärten sie dem Kaiser für normal, wenn auch für „ein wenig überheißt“...

Wit der Kaiserin war das jedoch noch wie vor so eine Sache. Sie war zwar dem hohen Gemahl auch in das Exil nach Amerika gefolgt, aber erst nachdem sie sich vergewissert hatte, daß die märchenhaften Lebandy-Millionen — trotz der beträchtlichen Einbußen — immer noch nicht ganz verpulvert waren.

„Schon zu Hause.“ Veronika, wenn jemand anläutet, dann sagen Sie stets: „Ich werde gleich nachsehen, ob das Fräulein schon zu Hause ist.“

(Schluß folgt.)

Gold im Altstein

Um drei Millionen Finderlohn

Freiburg, 21. September.

Gold haben sie für Eisen — einige slowatische Bauern, denen der Altsteinhändler Michael Hubar in Ramenica bei Neutra eine Partie Altstein aus altem Gerätpel abgekauft hatte.

Der Händler brachte darauf die Besucher in das Museum von Neutra, wo festgestellt wurde, daß es sich um sehr wertvolle, alte goldene Beute handelt.

Die Unternehmung mußte jedoch eingestellt werden, als die Bauern erklärten, Hubar könne nicht genutzt haben, daß es sich um Goldgegenstände handele, da diese so schwarz waren wie die anderen wirklichen Eisenstücke.

Schreckensnacht in einer Wetterwarte

Sofia, 21. September.

Ein schreckliches Erlebnis hatten vier bulgarische Aufklärer, die während eines besonders heftigen Westwinds in die auf dem Blizhagebirge in 2000 Meter Höhe gelegene Wetterwarte geschickt waren.

Die vier schienen sich die Wetterwarte geradezu als Ziel ausgesucht zu haben, denn im Verlauf von zwei Stunden schlugen sie nicht weniger als achtmal in das Gebäude ein, wohl deshalb, weil an ihm selbstsammerweise kein Blitzableiter angebracht war.

Die Unternehmung mußte jedoch eingestellt werden, als die Bauern erklärten, Hubar könne nicht genutzt haben, daß es sich um Goldgegenstände handele, da diese so schwarz waren wie die anderen wirklichen Eisenstücke.



Fordern Sie ausdrücklich MAGGI'S Fleischbrühe

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung!

Turnen Sport Wandern

Noch drei Eisen im Feuer

Von den 30 Mannschaften, die am vergangenen Sonntag im Kampfe um den v. Schammer-Pokal standen, schritten die schließlichen Vorkämpfer ab, denn nur der FC Planitz blieb auf der Strecke, während sich Dresdner Sport-Club, FZ Chemnitz und SG Dörfel für die am 31. Oktober stattfindende nächste Hauptrunde die Teilnahmeberechtigung erkämpften. Der FC Planitz mußte leider mit Erlaubnis für seinen verletzten Stürmer Tiller in Staffelform gegen den dortigen VfB antreten. Die Vorkämpfer lieferten durchaus keine schlechte Partie, besonders auf spielerische Fähigkeiten, in der Zeitmann wieder ein ausgezeichnetes Spiel lieferte, doch wurde er noch von Kretsch übertrifft, der der beste Mann auf dem Felde war. Aber der Sturm verlagte, sobald er in den Strafraum drang, dort war er mit seiner Kunst zu Ende. Und dieses Verlagen der sonst schußgewaltigen Stürmer löste Planitz den Sieg.

Der FZ Chemnitz hat durch die Einstellung von Wielmann, früher National Chemnitz, an Anariffstärke gewonnen. Mit 5:2 wurde der VfB Mannheim geschlagen. Vesterer hatte das Pech, daß der Anariffsführer Vangelsen gleich zu Anfang verletzt wurde und nicht mehr so richtig mitmachen konnte. Zum Heberluft hatten die Mannheimer nach der Pause eine Schwächeperiode, die Dörfel ausnutzte. „Erwin“ Schöb allein drei Tore. Der Sieg war voll und verdient.

Der FZ SG besann unglücklich in Berlin gegen Tennis Borussia. Schon nach vier Minuten lagen die Dresdner mit 3:0 im Nachteil. Die Dresdner haben aber das Spiel durchaus nicht verloren, sondern hielten bis zur Pause die drei Verlängerer auf. In der zweiten Zeit mühten sich beide Parteien um den Sieg. Er glückte nicht in der regulären Spielzeit, sondern erst in der Verlängerung dem FZ-Mittelfürer Schön. Vesterer leistete wiederum recht Akribisches, und den Kritikern war es recht schwer gemacht, zu beurteilen, wer von den beiden Mittelfürern Berndt und Schön der Bessere ist. Denn auf der Gegenseite führte der Nationalspieler Berndt seinen Sturm vorzüglich an. Das Ergebnis über beide Spieler war: Jeder Spieler hat seine Vorzüge, und nebeneinander kann man sie sich am besten vorstellen.

Hoffen wir, daß sich nicht nur unser FZ weiter durchsetzt, sondern auch FZ Chemnitz und SG Dörfel. SG Dörfel hat sich einem weiteren Berliner Verein, und zwar BFC mit 2:1 das Nachsehen. Die Dörfel waren nicht richtig in Schwung, weshalb sie das von dem Anariff anfangen. Sturmführer Bömel wurde reichlich abgedockt und konnte sich nicht so richtig entfalten. In diesem Treffen gab es zwei gute Schlußschüsse und zwei mittelmäßige Anariffen. Trotzdem ist der Sieg der Dörfel verdient gewesen.

Guts Muts verschenkte einen Punkt

Unser Pianoverein Guts Muts hatte am Sonntag in den GutsMuts-Spielen die große Chance, das erste Spiel zu gewinnen. Mit 1:0 lag er bis nach der Pause im Vorteil und konnte durch einen Elfmeterball das Ergebnis auf 2:0 stellen. Aber die GutsMuts, einen 2:0-Vorsprung herauszuholen, ließ sich nicht an. Dafür holten Guts Muts den Ausgleich heraus. Und dieser Punkt kostete Guts Muts den fünften Platz. So steht heute Guts Muts an achter Stelle.

In Grünau gab es eine große Überraschung. VfB Leipzig überführte den Pianoverein SG Grünau mit 5:1. Dabei handelte es sich um den bekannten früheren Chemnitzer Torhüter Wenzel zwischen den Pfosten. Aber sein erstes Auftreten war nun wirklich keine Fleckenbahn. Wenzel verlor die Nerven und ließ einige leichte Bälle passieren. Diese Nervosität Wenzels deckte natürlich auch die übrigen Spieler an und so kam die hohe Niederlage zustande. Es wäre aber fahls, den Sieg der Leipziger zu schmälern, sie waren sehr gut in Schwung und hätten auch sonst, wenn auch knapper, beide Punkte erobert.

Dem in der Punktabelle führenden SG Fortuna Leipzig hand in dem Treffen gegen Spielvereinigung Leipzig willkürlich Götting Fortuna zur Seite. Spielvereinigung war hart überlegen, wie das Gesamtverhältnis von 18:4 zu ihren Gunsten belegt. Nur durch das Doppelziel von Witzsch kam Fortuna durch einen Elfmeter zum Siege. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Spielvereinigung bis zur 68. Minute geführte hatte und erst dann den Ausgleichstreffer hincummen mußte. Neben Fortuna Leipzig und SG Planitz ist noch SG Dörfel ohne Punktverlust. Vesterer tritt am Sonntag in Dresden dem FZ Chemnitz gegenüber. Das wird einen Großkampf geben.

Fußballergebnisse der 2. Kreisklasse

1. Gruppe: VfB Gladbach gegen VfB Weising 2:0, Weising gegen VfB Gladbach 1:1, VfB Gladbach gegen VfB Weising 2:0, VfB Gladbach gegen VfB Weising 2:0. 2. Gruppe: VfB Gladbach gegen VfB Weising 1:0, VfB Gladbach gegen VfB Weising 1:0, VfB Gladbach gegen VfB Weising 1:0, VfB Gladbach gegen VfB Weising 1:0.

Vereinsregatten in Dresden

Ruder-Gesellschaft „Dresden“

Auf der Strecke Zalgasse-Borsbühnen-Grabenbrücke hielt die Rudergesellschaft „Dresden“ ihre Regatta ab. Die geachteten Regatta waren durchwegs spannend und so schart in der Entscheidung, daß es dem Zalgasse-Ruderklub sehr schwer gemacht wurde, den Sieg zu erkämpfen. Einen schönen Anblick boten wieder die Rennen im Einer- und Zweier- und Vierer. Am Ende des Regatta, die der Vereinsführer Alfred Kemmer vornahm. Die Ergebnisse: Einer: Zalgasse-Ruderklub, Zweier: Zalgasse-Ruderklub, Vierer: Zalgasse-Ruderklub. Die Ergebnisse: Einer: Zalgasse-Ruderklub, Zweier: Zalgasse-Ruderklub, Vierer: Zalgasse-Ruderklub.

Dresdner Ruderklub

Die Ergebnisse der Vereinsregatta lauten: Einer: Zalgasse-Ruderklub, Zweier: Zalgasse-Ruderklub, Vierer: Zalgasse-Ruderklub. Die Ergebnisse: Einer: Zalgasse-Ruderklub, Zweier: Zalgasse-Ruderklub, Vierer: Zalgasse-Ruderklub.

Cela 4:2, Habnauer Turnerschaft gegen TuZS Pöternitz 4:2, 2. Gruppe: TuZS Pöternitz gegen VfB Gladbach 0:2, VfB Gladbach gegen TuZS Pöternitz 0:2. 4. Gruppe: VfB Gladbach gegen VfB Gladbach 0:2, VfB Gladbach gegen VfB Gladbach 0:2.

Punktordnung in der Bezirksklasse

Team	Spieler	gew.	unentl.	verl.	Tore	Punkte
Eintracht	...	3	3	—	8	6:0
Eintracht	...	3	2	—	14	6:0
Eintracht	...	3	2	—	11	5:1
Eintracht	...	3	1	—	6	3:3
Eintracht	...	3	1	—	4	3:3
Eintracht	...	3	1	—	4	3:3
Eintracht	...	3	1	—	4	3:3
Eintracht	...	3	1	—	4	3:3
Eintracht	...	3	1	—	4	3:3
Eintracht	...	3	1	—	4	3:3

Adolf Schön doch ein Meisterfahrer

Bei herbitlich kühlem Wetter hatte sich eigentlich eine etwas kleine Gemeinde zum Abkühl der Tauerfahrer von der Dresdner Bahn eingefunden, die nun ihre Plätze bis zum neuen Rennjahr 1938 schließt. Die Rennen waren ausschließlich den Tauerfahrern vorbehalten und brachten den erwarteten großen Sport. Der Sieg des Deutschen Meisters Schön war eine hervorragende Leistung. Schön ohne das Wohlgeschmack von Schön war kein Sieg nicht gefahrt worden. Schön ohne das Wohlgeschmack von Schön war kein Sieg nicht gefahrt worden.

Im der Meisterschaft (Eisenberg), Stach (Garmann), Thierbach (Schubert), Schindler (Kathmann), Armer (Erdensberger) und Schön (Werkens) gingen die „Rennen“ zum ersten Mal des Großen Abkühlpreises über 50 Kilometer in das Rennen. Nach einem „Einführungsrunden“ legten sofort prächtige Ränge ein, die von Stach, Schindler und Hille gefahrt wurden, wobei es Schindler gelang, sich an die Spitze des Feldes zu setzen. Schön mußte sich hierbei der Überwindung mit Erlaubnis erwehren, während Thierbach die erste Bahnlänge an Schindler und Hille verlor. In der 46. Runde griff Schindler den Deutschen Meisters erneut erfolgreich an und verlor dadurch die Spitze an den nachfolgenden Hille, der aber nicht länger dem Schindler wider den Vorteil lassen konnte. Thierbach hatte sich hierbei keine Verunsicherung von Hille zurüch, während sich Schön endlich von seinen hartnäckigen Verfolger löste und selber in den Kampf eintrat. In der 60. Runde lag er bereits hinter dem noch immer führenden Schindler auf dem zweiten Platz. In den nachfolgenden Runden mußte sich Schindler immer wieder der zunehmenden Angriffe des Deutschen Meisters erwehren, der ihn endlich in der 78. Runde bezwang. Die letzten Runden brachten noch harte Kämpfe um die Plätze im Hinterfeld, wobei Stach in der 98. Runde in einer schließlichen Spurrunde Schön die Spitze entriß. Hille den zweiten Platz erkämpfte und Schön hinter Schindler und Armer auf den vorletzten Platz zurückfiel.

Mit gleichem Eifer wie ihre großen Kollegen gingen diesmal die „kleinen“ Tauerfahrer über 20 Kilometer im Abkühlpreis ins Rennen, wobei sie sich der Schindler-Überlegenheit der großen Klasse bedienten. Während Schumann (Hilf) und Rettig (Heidenau) bald an das Ende des Feldes zurückfielen, lief Grünau (Berlin) über den sich verzweigt mehrfachen Walter (Leipzig) in der Hälfte des Rennens zur Spitze auf, die er auch bis zum Schluß sicher hielt, nicht ohne vorher das gesamte Feld, außer Walter, zu überbrücken, was ihm spontanen Beifall der begeisterten Zuschauer einbrachte.

Am Anstich hieran traten die Fahrer des Großen Abkühlpreises zum zweiten Mal über nochmals 50 Kilometer an. Schön ging, gefolgt von Armer und Schindler, mit der Spitze an. Thierbach, Stach und Hille bildeten den Restfeld. Schön mußte sich eines Verunsicherung bedienem und war damit gehandhabt. Er fiel in den Schluß des Feldes zurück. In einer wilden Jagd, die von Armer eingeleitet wurde, erlitt Schön seinen Schaden und verlor trotz „Hilfsleistungen“ folgenden Boden, den er in der 1. Schlußrunde wieder zurückgewinnen konnte. In der 55. Runde endlich kämpfte er Hille wieder und nimmt auch zugleich Armer die erste Bahnlänge. Damit ist für Schön der Weg zum Siege frei, indes hinter ihm das Feld mit wechselndem Erlöse um die Plätze kämpfte. Nur Hille gab sich nicht geschlagen und hielt bis zur 88. Runde mit dem Meister in einer Runde, dann mußte er sich als Verlierer des Feldes auch von Schön überbrücken lassen, der damit einen vielbejubelten Abkühlpreis nach Hause fuhr.

Ergebnisse:
Großer Abkühlpreis für Tauerfahrer: 1. Lauf 50 Kilometer: 1. Stach, Zeit: 43:40 Minuten; 2. Hille 40:30 Minuten; 3. Schindler 40:30 Minuten; 4. Thierbach 39:30 Minuten; 5. Schön 38:30 Minuten; 6. Armer 38:30 Minuten; 7. Hille 38:30 Minuten; 8. Armer 38:30 Minuten; 9. Thierbach 38:30 Minuten; 10. Stach 38:30 Minuten; 11. Schön 38:30 Minuten; 12. Hille 38:30 Minuten; 13. Armer 38:30 Minuten; 14. Thierbach 38:30 Minuten; 15. Stach 38:30 Minuten; 16. Schön 38:30 Minuten; 17. Hille 38:30 Minuten; 18. Armer 38:30 Minuten; 19. Thierbach 38:30 Minuten; 20. Stach 38:30 Minuten; 21. Schön 38:30 Minuten; 22. Hille 38:30 Minuten; 23. Armer 38:30 Minuten; 24. Thierbach 38:30 Minuten; 25. Stach 38:30 Minuten; 26. Schön 38:30 Minuten; 27. Hille 38:30 Minuten; 28. Armer 38:30 Minuten; 29. Thierbach 38:30 Minuten; 30. Stach 38:30 Minuten; 31. Schön 38:30 Minuten; 32. Hille 38:30 Minuten; 33. Armer 38:30 Minuten; 34. Thierbach 38:30 Minuten; 35. Stach 38:30 Minuten; 36. Schön 38:30 Minuten; 37. Hille 38:30 Minuten; 38. Armer 38:30 Minuten; 39. Thierbach 38:30 Minuten; 40. Stach 38:30 Minuten; 41. Schön 38:30 Minuten; 42. Hille 38:30 Minuten; 43. Armer 38:30 Minuten; 44. Thierbach 38:30 Minuten; 45. Stach 38:30 Minuten; 46. Schön 38:30 Minuten; 47. Hille 38:30 Minuten; 48. Armer 38:30 Minuten; 49. Thierbach 38:30 Minuten; 50. Stach 38:30 Minuten; 51. Schön 38:30 Minuten; 52. Hille 38:30 Minuten; 53. Armer 38:30 Minuten; 54. Thierbach 38:30 Minuten; 55. Stach 38:30 Minuten; 56. Schön 38:30 Minuten; 57. Hille 38:30 Minuten; 58. Armer 38:30 Minuten; 59. Thierbach 38:30 Minuten; 60. Stach 38:30 Minuten; 61. Schön 38:30 Minuten; 62. Hille 38:30 Minuten; 63. Armer 38:30 Minuten; 64. Thierbach 38:30 Minuten; 65. Stach 38:30 Minuten; 66. Schön 38:30 Minuten; 67. Hille 38:30 Minuten; 68. Armer 38:30 Minuten; 69. Thierbach 38:30 Minuten; 70. Stach 38:30 Minuten; 71. Schön 38:30 Minuten; 72. Hille 38:30 Minuten; 73. Armer 38:30 Minuten; 74. Thierbach 38:30 Minuten; 75. Stach 38:30 Minuten; 76. Schön 38:30 Minuten; 77. Hille 38:30 Minuten; 78. Armer 38:30 Minuten; 79. Thierbach 38:30 Minuten; 80. Stach 38:30 Minuten; 81. Schön 38:30 Minuten; 82. Hille 38:30 Minuten; 83. Armer 38:30 Minuten; 84. Thierbach 38:30 Minuten; 85. Stach 38:30 Minuten; 86. Schön 38:30 Minuten; 87. Hille 38:30 Minuten; 88. Armer 38:30 Minuten; 89. Thierbach 38:30 Minuten; 90. Stach 38:30 Minuten; 91. Schön 38:30 Minuten; 92. Hille 38:30 Minuten; 93. Armer 38:30 Minuten; 94. Thierbach 38:30 Minuten; 95. Stach 38:30 Minuten; 96. Schön 38:30 Minuten; 97. Hille 38:30 Minuten; 98. Armer 38:30 Minuten; 99. Thierbach 38:30 Minuten; 100. Stach 38:30 Minuten; 101. Schön 38:30 Minuten; 102. Hille 38:30 Minuten; 103. Armer 38:30 Minuten; 104. Thierbach 38:30 Minuten; 105. Stach 38:30 Minuten; 106. Schön 38:30 Minuten; 107. Hille 38:30 Minuten; 108. Armer 38:30 Minuten; 109. Thierbach 38:30 Minuten; 110. Stach 38:30 Minuten; 111. Schön 38:30 Minuten; 112. Hille 38:30 Minuten; 113. Armer 38:30 Minuten; 114. Thierbach 38:30 Minuten; 115. Stach 38:30 Minuten; 116. Schön 38:30 Minuten; 117. Hille 38:30 Minuten; 118. Armer 38:30 Minuten; 119. Thierbach 38:30 Minuten; 120. Stach 38:30 Minuten; 121. Schön 38:30 Minuten; 122. Hille 38:30 Minuten; 123. Armer 38:30 Minuten; 124. Thierbach 38:30 Minuten; 125. Stach 38:30 Minuten; 126. Schön 38:30 Minuten; 127. Hille 38:30 Minuten; 128. Armer 38:30 Minuten; 129. Thierbach 38:30 Minuten; 130. Stach 38:30 Minuten; 131. Schön 38:30 Minuten; 132. Hille 38:30 Minuten; 133. Armer 38:30 Minuten; 134. Thierbach 38:30 Minuten; 135. Stach 38:30 Minuten; 136. Schön 38:30 Minuten; 137. Hille 38:30 Minuten; 138. Armer 38:30 Minuten; 139. Thierbach 38:30 Minuten; 140. Stach 38:30 Minuten; 141. Schön 38:30 Minuten; 142. Hille 38:30 Minuten; 143. Armer 38:30 Minuten; 144. Thierbach 38:30 Minuten; 145. Stach 38:30 Minuten; 146. Schön 38:30 Minuten; 147. Hille 38:30 Minuten; 148. Armer 38:30 Minuten; 149. Thierbach 38:30 Minuten; 150. Stach 38:30 Minuten; 151. Schön 38:30 Minuten; 152. Hille 38:30 Minuten; 153. Armer 38:30 Minuten; 154. Thierbach 38:30 Minuten; 155. Stach 38:30 Minuten; 156. Schön 38:30 Minuten; 157. Hille 38:30 Minuten; 158. Armer 38:30 Minuten; 159. Thierbach 38:30 Minuten; 160. Stach 38:30 Minuten; 161. Schön 38:30 Minuten; 162. Hille 38:30 Minuten; 163. Armer 38:30 Minuten; 164. Thierbach 38:30 Minuten; 165. Stach 38:30 Minuten; 166. Schön 38:30 Minuten; 167. Hille 38:30 Minuten; 168. Armer 38:30 Minuten; 169. Thierbach 38:30 Minuten; 170. Stach 38:30 Minuten; 171. Schön 38:30 Minuten; 172. Hille 38:30 Minuten; 173. Armer 38:30 Minuten; 174. Thierbach 38:30 Minuten; 175. Stach 38:30 Minuten; 176. Schön 38:30 Minuten; 177. Hille 38:30 Minuten; 178. Armer 38:30 Minuten; 179. Thierbach 38:30 Minuten; 180. Stach 38:30 Minuten; 181. Schön 38:30 Minuten; 182. Hille 38:30 Minuten; 183. Armer 38:30 Minuten; 184. Thierbach 38:30 Minuten; 185. Stach 38:30 Minuten; 186. Schön 38:30 Minuten; 187. Hille 38:30 Minuten; 188. Armer 38:30 Minuten; 189. Thierbach 38:30 Minuten; 190. Stach 38:30 Minuten; 191. Schön 38:30 Minuten; 192. Hille 38:30 Minuten; 193. Armer 38:30 Minuten; 194. Thierbach 38:30 Minuten; 195. Stach 38:30 Minuten; 196. Schön 38:30 Minuten; 197. Hille 38:30 Minuten; 198. Armer 38:30 Minuten; 199. Thierbach 38:30 Minuten; 200. Stach 38:30 Minuten; 201. Schön 38:30 Minuten; 202. Hille 38:30 Minuten; 203. Armer 38:30 Minuten; 204. Thierbach 38:30 Minuten; 205. Stach 38:30 Minuten; 206. Schön 38:30 Minuten; 207. Hille 38:30 Minuten; 208. Armer 38:30 Minuten; 209. Thierbach 38:30 Minuten; 210. Stach 38:30 Minuten; 211. Schön 38:30 Minuten; 212. Hille 38:30 Minuten; 213. Armer 38:30 Minuten; 214. Thierbach 38:30 Minuten; 215. Stach 38:30 Minuten; 216. Schön 38:30 Minuten; 217. Hille 38:30 Minuten; 218. Armer 38:30 Minuten; 219. Thierbach 38:30 Minuten; 220. Stach 38:30 Minuten; 221. Schön 38:30 Minuten; 222. Hille 38:30 Minuten; 223. Armer 38:30 Minuten; 224. Thierbach 38:30 Minuten; 225. Stach 38:30 Minuten; 226. Schön 38:30 Minuten; 227. Hille 38:30 Minuten; 228. Armer 38:30 Minuten; 229. Thierbach 38:30 Minuten; 230. Stach 38:30 Minuten; 231. Schön 38:30 Minuten; 232. Hille 38:30 Minuten; 233. Armer 38:30 Minuten; 234. Thierbach 38:30 Minuten; 235. Stach 38:30 Minuten; 236. Schön 38:30 Minuten; 237. Hille 38:30 Minuten; 238. Armer 38:30 Minuten; 239. Thierbach 38:30 Minuten; 240. Stach 38:30 Minuten; 241. Schön 38:30 Minuten; 242. Hille 38:30 Minuten; 243. Armer 38:30 Minuten; 244. Thierbach 38:30 Minuten; 245. Stach 38:30 Minuten; 246. Schön 38:30 Minuten; 247. Hille 38:30 Minuten; 248. Armer 38:30 Minuten; 249. Thierbach 38:30 Minuten; 250. Stach 38:30 Minuten; 251. Schön 38:30 Minuten; 252. Hille 38:30 Minuten; 253. Armer 38:30 Minuten; 254. Thierbach 38:30 Minuten; 255. Stach 38:30 Minuten; 256. Schön 38:30 Minuten; 257. Hille 38:30 Minuten; 258. Armer 38:30 Minuten; 259. Thierbach 38:30 Minuten; 260. Stach 38:30 Minuten; 261. Schön 38:30 Minuten; 262. Hille 38:30 Minuten; 263. Armer 38:30 Minuten; 264. Thierbach 38:30 Minuten; 265. Stach 38:30 Minuten; 266. Schön 38:30 Minuten; 267. Hille 38:30 Minuten; 268. Armer 38:30 Minuten; 269. Thierbach 38:30 Minuten; 270. Stach 38:30 Minuten; 271. Schön 38:30 Minuten; 272. Hille 38:30 Minuten; 273. Armer 38:30 Minuten; 274. Thierbach 38:30 Minuten; 275. Stach 38:30 Minuten; 276. Schön 38:30 Minuten; 277. Hille 38:30 Minuten; 278. Armer 38:30 Minuten; 279. Thierbach 38:30 Minuten; 280. Stach 38:30 Minuten; 281. Schön 38:30 Minuten; 282. Hille 38:30 Minuten; 283. Armer 38:30 Minuten; 284. Thierbach 38:30 Minuten; 285. Stach 38:30 Minuten; 286. Schön 38:30 Minuten; 287. Hille 38:30 Minuten; 288. Armer 38:30 Minuten; 289. Thierbach 38:30 Minuten; 290. Stach 38:30 Minuten; 291. Schön 38:30 Minuten; 292. Hille 38:30 Minuten; 293. Armer 38:30 Minuten; 294. Thierbach 38:30 Minuten; 295. Stach 38:30 Minuten; 296. Schön 38:30 Minuten; 297. Hille 38:30 Minuten; 298. Armer 38:30 Minuten; 299. Thierbach 38:30 Minuten; 300. Stach 38:30 Minuten; 301. Schön 38:30 Minuten; 302. Hille 38:30 Minuten; 303. Armer 38:30 Minuten; 304. Thierbach 38:30 Minuten; 305. Stach 38:30 Minuten; 306. Schön 38:30 Minuten; 307. Hille 38:30 Minuten; 308. Armer 38:30 Minuten; 309. Thierbach 38:30 Minuten; 310. Stach 38:30 Minuten; 311. Schön 38:30 Minuten; 312. Hille 38:30 Minuten; 313. Armer 38:30 Minuten; 314. Thierbach 38:30 Minuten; 315. Stach 38:30 Minuten; 316. Schön 38:30 Minuten; 317. Hille 38:30 Minuten; 318. Armer 38:30 Minuten; 319. Thierbach 38:30 Minuten; 320. Stach 38:30 Minuten; 321. Schön 38:30 Minuten; 322. Hille 38:30 Minuten; 323. Armer 38:30 Minuten; 324. Thierbach 38:30 Minuten; 325. Stach 38:30 Minuten; 326. Schön 38:30 Minuten; 327. Hille 38:30 Minuten; 328. Armer 38:30 Minuten; 329. Thierbach 38:30 Minuten; 330. Stach 38:30 Minuten; 331. Schön 38:30 Minuten; 332. Hille 38:30 Minuten; 333. Armer 38:30 Minuten; 334. Thierbach 38:30 Minuten; 335. Stach 38:30 Minuten; 336. Schön 38:30 Minuten; 337. Hille 38:30 Minuten; 338. Armer 38:30 Minuten; 339. Thierbach 38:30 Minuten; 340. Stach 38:30 Minuten; 341. Schön 38:30 Minuten; 342. Hille 38:30 Minuten; 343. Armer 38:30 Minuten; 344. Thierbach 38:30 Minuten; 345. Stach 38:30 Minuten; 346. Schön 38:30 Minuten; 347. Hille 38:30 Minuten; 348. Armer 38:30 Minuten; 349. Thierbach 38:30 Minuten; 350. Stach 38:30 Minuten; 351. Schön 38:30 Minuten; 352. Hille 38:30 Minuten; 353. Armer 38:30 Minuten; 354. Thierbach 38:30 Minuten; 355. Stach 38:30 Minuten; 356. Schön 38:30 Minuten; 357. Hille 38:30 Minuten; 358. Armer 38:30 Minuten; 359. Thierbach 38:30 Minuten; 360. Stach 38:30 Minuten; 361. Schön 38:30 Minuten; 362. Hille 38:30 Minuten; 363. Armer 38:30 Minuten; 364. Thierbach 38:30 Minuten; 365. Stach 38:30 Minuten; 366. Schön 38:30 Minuten; 367. Hille 38:30 Minuten; 368. Armer 38:30 Minuten; 369. Thierbach 38:30 Minuten; 370. Stach 38:30 Minuten; 371. Schön 38:30 Minuten; 372. Hille 38:30 Minuten; 373. Armer 38:30 Minuten; 374. Thierbach 38:30 Minuten; 375. Stach 38:30 Minuten; 376. Schön 38:30 Minuten; 377. Hille 38:30 Minuten; 378. Armer 38:30 Minuten; 379. Thierbach 38:30 Minuten; 380. Stach 38:30 Minuten; 381. Schön 38:30 Minuten; 382. Hille 38:30 Minuten; 383. Armer 38:30 Minuten; 384. Thierbach 38:30 Minuten; 385. Stach 38:30 Minuten; 386. Schön 38:30 Minuten; 387. Hille 38:30 Minuten; 388. Armer 38:30 Minuten; 389. Thierbach 38:30 Minuten; 390. Stach 38:30 Minuten; 391. Schön 38:30 Minuten; 392. Hille 38:30 Minuten; 393. Armer 38:30 Minuten; 394. Thierbach 38:30 Minuten; 395. Stach 38:30 Minuten; 396. Schön 38:30 Minuten; 397. Hille 38:30 Minuten; 398. Armer 38:30 Minuten; 399. Thierbach 38:30 Minuten; 400. Stach 38:30 Minuten; 401. Schön 38:30 Minuten; 402. Hille 38:30 Minuten; 403. Armer 38:30 Minuten; 404. Thierbach 38:30 Minuten; 405. Stach 38:30 Minuten; 406. Schön 38:30 Minuten; 407. Hille 38:30 Minuten; 408. Armer 38:30 Minuten; 409. Thierbach 38:30 Minuten; 410. Stach 38:30 Minuten; 411. Schön 38:30 Minuten; 412. Hille 38:30 Minuten; 413. Armer 38:30 Minuten; 414. Thierbach 38:30 Minuten; 415. Stach 38:30 Minuten; 416. Schön 38:30 Minuten; 417. Hille 38:30 Minuten; 418. Armer 38:30 Minuten; 419. Thierbach 38:30 Minuten; 420. Stach 38:30 Minuten; 421. Schön 38:30 Minuten; 422. Hille 38:30 Minuten; 423. Armer 38:30 Minuten; 424. Thierbach 38:30 Minuten; 425. Stach 38:30 Minuten; 426. Schön 38:30 Minuten; 427. Hille 38:30 Minuten; 428. Armer 38:30 Minuten; 429. Thierbach 38:30 Minuten; 430. Stach 38:30 Minuten; 431. Schön 38:30 Minuten; 432. Hille 38:30 Minuten; 433. Armer 38:30 Minuten; 434. Thierbach 38:30 Minuten; 435. Stach 38:30 Minuten; 436. Schön 38:30 Minuten; 437. Hille 38:30 Minuten; 438. Armer 38:30 Minuten; 439. Thierbach 38:30 Minuten; 440. Stach 38:30 Minuten; 441. Schön 38:30 Minuten; 442. Hille 38:30 Minuten; 443. Armer 38:30 Minuten; 444. Thierbach 38:30 Minuten; 445. Stach 38:30 Minuten; 446. Schön 38:30 Minuten; 447. Hille 38:30 Minuten; 448. Armer 38:30 Minuten; 449. Thierbach 38:30 Minuten; 450. Stach 38:30 Minuten; 451. Schön 38:30 Minuten; 452. Hille 38:30 Minuten; 453. Armer 38:30 Minuten; 454. Thierbach 38:30 Minuten; 455. Stach 38:30 Minuten; 456. Schön 38:30 Minuten; 457. Hille 38:30 Minuten; 458. Armer 38:30 Minuten; 459. Thierbach 38:30 Minuten; 460. Stach 38:30 Minuten; 461. Schön 38:30 Minuten; 462. Hille 38:30 Minuten; 463. Armer 38:30 Minuten; 464. Thierbach 38:30 Minuten; 465. Stach 38:30 Minuten; 466. Schön 38:30 Minuten; 467. Hille 38:30 Minuten; 468. Armer 38:30 Minuten; 469. Thierbach 38:30 Minuten; 470. Stach 38:30 Minuten; 471. Schön 38:30 Minuten; 472. Hille 38:30 Minuten; 473. Armer 38:30 Minuten; 474. Thierbach 38:30 Minuten; 475. Stach 38:30 Minuten; 476. Schön 38:30 Minuten; 477. Hille 38:30 Minuten; 478. Armer 38:30 Minuten; 479. Thierbach 38:30 Minuten; 480. Stach 38:30 Minuten; 481. Schön 38:30 Minuten; 482. Hille 38:30 Minuten; 483. Armer 38:30 Minuten; 484. Thierbach 38:30 Minuten; 485. Stach 38:30 Minuten; 486. Schön 38:30 Minuten; 487. Hille 38:30 Minuten; 488. Armer 38:30 Minuten; 489. Thierbach 38:30 Minuten; 490. Stach 38:30 Minuten; 491. Schön 38:30 Minuten; 492. Hille 38:30 Minuten; 493. Armer 38:30 Minuten; 494. Thierbach 38:30 Minuten; 495. Stach 38:30 Minuten; 496. Schön 38:30 Minuten; 497. Hille 38:30 Minuten; 498. Armer 38:30 Minuten; 499. Thierbach 38:30 Minuten; 500. Stach 38:30 Minuten; 501. Schön 38:30 Minuten; 502. Hille 38:30 Minuten; 503. Armer 38:30 Minuten; 504. Thierbach 38:30 Minuten; 505. Stach 38:30 Minuten; 506. Schön 38:30 Minuten; 507. Hille 38:30 Minuten; 508. Armer 38:30 Minuten; 509. Thierbach 38:30 Minuten; 510. Stach 38:30 Minuten; 511. Schön 38:30 Minuten; 512. Hille 38:30 Minuten; 513. Armer 38:30 Minuten; 514. Thierbach 38:30 Minuten; 515. Stach 38:30 Minuten; 516. Schön 38:30 Minuten; 517. Hille 38:30 Minuten; 518. Armer 38:30 Minuten; 519. Thierbach 38:30 Minuten; 520. Stach 38:30 Minuten; 521. Schön 38:30 Minuten; 522. Hille 38:30 Minuten; 523. Armer 38:30 Minuten; 524. Thierbach 38:30 Minuten; 525. Stach 38:30 Minuten; 526. Schön 38:30 Minuten; 527. Hille 38:30 Minuten; 528. Armer 38:30 Minuten; 529. Thierbach 38:30 Minuten; 530. Stach 38:30 Minuten; 531. Schön 38:30 Minuten; 532. Hille 38:30 Minuten; 533. Armer 38:30 Minuten; 534. Thierbach 38:30 Minuten; 535. Stach 38:30 Minuten; 536. Schön 38:30 Minuten; 537. Hille 38:30 Minuten; 538. Armer 38:30 Minuten; 539. Thierbach 38:30 Minuten; 540. Stach 38:30 Minuten; 541. Schön 38:30 Minuten; 542. Hille 38:30 Minuten; 543. Armer 38:30 Minuten; 544. Thierbach 38:30 Minuten; 545. Stach 38:30 Minuten; 546. Schön 38:30 Minuten; 547. Hille 38:30 Minuten; 548. Armer 38:30 Minuten; 549. Thierbach 38:30 Minuten; 550. Stach 38:30 Minuten; 551. Schön 38:30 Minuten; 552. Hille 38:30 Minuten; 553. Armer 38:30 Minuten; 554. Thierbach 38:30 Minuten; 555. Stach 38:30 Minuten; 556. Schön 38:30 Minuten; 557. Hille 38:30 Minuten; 558. Armer 38:30 Minuten; 559. Thierbach 38:30 Minuten; 560. Stach 38:30 Minuten; 561

Wirtschafts- und Börsenteil

Mittwoch, 22. September 1937

Dresdner Nachrichten

Nr. 445 Seite 11

Qualitätsschaffen tut not

Jahreshauptversammlung der Wirtschaftsgemeinschaft Feinmechanik und Optik

Die Wirtschaftsgemeinschaft Feinmechanik und Optik hält am 22. September in der schlesischen Landeshaushaltsverwaltung in der Hauptversammlung ab, zu der sich über 300 Mitglieder aus allen deutschen Bundesländern eingefunden haben. Nach Begrüßungsworten des Leiters der Wirtschaftsgemeinschaft, Dr. Hauptner, erstattete der Geschäftsführer der Gruppe, Dr. Albrecht, den Jahresbericht. Eingehend ging Dr. Albrecht auf die Nacharbeit der Gruppe ein, wie überhaupt die Nacharbeit im Mittelpunkt der Tagung stand. Eine Rundschau im Optischen-Museum erhielt durch eine richtungswirksame Rede des Präsidenten der Reichsverbandes für Arbeitsermittlung und Arbeitslosenversicherung, Geheimrat Dr. Strupp, besondere Bedeutung. Der schwerste Fehler der Vergangenheit sei die überhäufte Umwandlung von der Agrarwirtschaft in die Industriewirtschaft mit ihrem Zuzug von ausländischer Arbeitskräfte nach den Städten gewesen. Aus dem 7-Millionen-Heer der Arbeitslosen sei dank der selbstbewussten Staatsführung Adolf Hitlers heute ein Heer von 500.000 übriggeblieben. Diese halbe Million liege jedoch in Wirklichkeit gar nicht der Wirtschaft voll zur Verfügung, da es sich um einen großen Teil um nicht einsetzbare Kräfte handle. Kennzeichnend für die heutige Lage sei ein ausgeprägter Mangel an Arbeitskräften, vor allem an Facharbeitern.

Reinhold dürfte auch nur eine einzelne Arbeitskraft der Landwirtschaft entzogen werden.

Die Rückkehr in die Berufe sei wahrheitsgemäß beendigt, so daß hier nennenswerte Reserven nicht mehr vorhanden seien. Die Nachschubfrage sei ein Problem, das mit aller Sorgfalt und größtem Nachdruck behandelt werden müsse. Deutschland könne mit Massenartikeln auf dem Weltmarkt keine Rolle spielen. Bedinglich in seinen Spezialerzeugnissen liege seine Stärke. Deshalb müsse der Nachschub so ausgebildet werden, daß er in der Lage sei, hochwertige Qualitätsarbeit zu leisten. Zum Schluß betonte Dr. Strupp, daß der Staat eine auf beschaffte, von großen Schwankungen freie und innerlich gesunde Wirtschaft wolle. Hieran schloß sich eine rege Aussprache. — Als Referent zum Schluß hielt Herr Dr. Albrecht an Stelle des verhinderten Reichsverbandes für Arbeitsermittlung und Arbeitslosenversicherung, Dr. Strupp, einen Vortrag über „Der Unternehmer im Dritten Reich“.

Kommerzienrat Dr. Hauptner

ergriff das Wort, um sich von den Mitgliedern der Wirtschaftsgemeinschaft, der er als Leiter vorstand, zu verabschieden. Dr. Hauptner, der im 75. Lebensjahre steht, tritt mit Rücksicht auf dieses hohe Alter zurück, nachdem er 27 Jahre in der Deutschen Wirtschaftsgemeinschaft für Mechanik und Optik mitarbeitete und seit 28 Jahren eine leitende Stellung in der Medizin-Mechanik innehatte. Dr. Hauptner wurden zahlreiche Ehrungen zu teil, für die er in bewussten Worten dankte. Der vom Reichswirtschaftsminister ernannte neue Leiter Paul Henrichs, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Fein, Jena, verabschiedete, das Werk seines Vorgängers mit allen Kräften weiterzuführen zu wollen.

Steuerbegünstigter

Neuhausbesitz

Für die Durchführung des Grundsteuererlasses ist ein neuer Erlass des Reichsministers und des Reichsinnenministers erlassen, der unter anderem den Steuerbegünstigten Neuhausbesitz innerhalb des land- und forstwirtschaftlichen Vermögens behandelt.

Die Befreiungsvorschriften nach dem Realsteuerverordnungsgesetz sind grundsätzlich auch auf Wohngebäude anwendbar, die zu land- und forstwirtschaftlichen Betrieben gehören. Die Steuerbefreiung gilt jedoch nur insoweit, als der Neubau eine Erhöhung der Steuer zur Folge haben würde. Die Befreiungsvorschriften für den mittleren und niederen Grundsteuerbesitz sind auch in das neue Grundsteuerrecht übernommen worden. Sie gelten fort jedoch nicht für Wohngebäude in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben.

Die der neue Erlass betont, bedeutet diese Einschränkung keineswegs, daß die Steuerbefreiungen für derartige Wohngebäude nicht ausgeschlossen sein sollen. Für sie gilt vielmehr eine Sonderregelung. Es ist ohne weiteres möglich, den Betrieb in einem Steuerbegünstigten und einem nichtsteuerbegünstigten Teil zu zerlegen. Letzterer wäre nach den allgemeinen Vorschriften zur Grundsteuer heranzuziehen, während für den Steuerbegünstigten Teil, das Wohngebäude des Betriebsinhabers, die Sondervorschriften der §§ 45 und 57 des Grundsteuererlasses anzuwenden wären. Für die Steuerbegünstigten Wohngebäudebauten in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, die erst ab 1. April 1938 oder später in die halbe Gemeindefundamentsteuerpflicht eintritten würden, haben die Gemeinden einen besonderen Grundbesitz festzusetzen.

Internationale Porzellanpreise

Belgien in der Verhandlung eingeschlossen. Nachdem die deutsche und die italienische Porzellanindustrie mit Frankreich, Italien und Österreich Verabredungen in Form von sogenannten Preisabstimmungen abgeschlossen haben, ist vor kurzem — wie wir erfahren — ein solches Abkommen auch mit Belgien erzielt worden.

Weltmetallmärkte schwankend

Die Rüstungen der Welt als Stützen

Die Entwicklung an den internationalen Metallmärkten stand seit Mitte August unter leichtem Abgedruck. Unter dem Einfluß der politischen Spannungen im Fernen Osten und im Mittelmeer war die Unternehmungslust nur zögernd und auf Abwarten eingestellt. Im September war verschiedentlich eine leichte Bedarfsbelebung zu verzeichnen. Das traf namentlich auf Zinn und in gewissem Umfang auch auf Kupfer und Zink zu. Als Stütze der Metallkonjunktur erweisen sich die Rüstungen Großbritanniens. Daneben bestanden Ausnahmestellungen von Seiten des Reiches sowie von Japan und Rußland, ohne daß dies preismäßig zum Ausdruck gekommen wäre.

Weltpolitische Nervosität als Hemmung

Sobald die bezüglich der weltpolitischen Lage herrschende Nervosität sich etwas gelockert haben wird, sollte im Hinblick auf die beginnende Herbstsaison mit Einbußen seitens der verarbeitenden Werke gerechnet werden können. Nicht nur der Weltverbrauch an Metallen ist unvermindert groß. Auch die Vorratshaltungen bei den Verbrauchern werden über kurz oder lang eine Auffüllung der Bestände notwendig machen. Eine nicht geringe Hemmung geht zur Zeit von der sehr unterschiedlich beurteilten weiteren Wirtschaftsentwicklung in den Vereinigten Staaten aus. In der amerikanischen Eisen- und Stahlindustrie ist man insoweit noch sehr abwartend gestimmt.

Kupferfrage aus dem Fernen Osten

Die Schwanfungen an den Kupfermärkten waren nicht sonderlich groß. Aus dem Fernen Osten lag Nachfrage nach dem roten Metall, ebenso aus der Sowjetunion vor. Ferner wurde für Rechnung des Reiches Elektrolytkupfer am Vondone Markt zu wenig veränderten Kursen aus dem Markt genommen. Der weiteren Zunahme der Weltvorräte an raffiniertem Kupfer schenkt man aus dem Grunde weniger Beachtung, weil die Kupferproduzenten ihre auf einen Rekordstand gestiegene Erzeugung seit einiger Zeit wieder einzuschränken und im Einklang mit dem Weltverbrauch zu bringen bemüht sind. Außerdem dürfte der erwähnte Kursrückgang eines Tages die Verbraucher von selbst zu vermehrten Anschaffungen anregen, zumal selbsthalb der einen weiter gehen und lebhaften Kupferkonsum berichtet wird. Dient doch der augenblickliche Weltvorrat nur zur Deckung eines Weltverbrauchs in Höhe von etwa sieben Wochen. Die amerikanische Kupferausfuhr erreichte im Monat Juli mit rund 26.000 Tonnen, von denen 3.500 Tonnen nach Deutschland gingen, einen sehr bedeutenden Umfang.

Chinesische Zinnausfuhr über Indochina

Die freundliche Haltung der Weltmetallmärkte war auf die bessere Aufnahme-

neigung der Verbraucherländer zurückzuführen, unter denen die Vereinigten Staaten wieder eine größere Rolle spielten. In dem Ende Juni endenden Finanzjahr haben neben Amerika besonders Rußland und Japan ihre Zinnaufkäufe beträchtlich gesteigert. Der Zinsexport aus China dürfte durch die krisenreichen Wirren kaum berührt werden, da der weitaus größte Teil der Ausfuhr über französisch-Indochina geleitet wird. Die letzte Preissteigerung erklärt sich auch daraus, daß die Zinnerzeugung in den Malaien-Staaten durch die Trockenheit stark beeinträchtigt worden ist, was allerdings durch erhöhte Gewinnmargen in den nächsten Monaten wieder wettgemacht werden dürfte. Aber auch alle Anstrengungen der bolivianischen Produzenten, ihre Ausfuhrquote zu erfüllen, haben bislang keinen Erfolg gehabt, so daß der Weltmarkt an Bolivien von Monat zu Monat eine Vergrößerung zeigt. Der sichtbare Weltzinnvorrat in Höhe von 25.000 Tonnen hat sich gegen den Vormonat kaum verändert. Der Beschluß des internationalen Zinnkomitees, die Quoten mit 110 % für das Vierteljahr beizubehalten, hat den in dieser Beziehung bestehenden Erwartungen entsprochen.

Bleianlieferungen reichlich

Am Weltmarkt machte sich die Steigerung der Weltbleianforderung erneut fühlbar, obwohl laufend Nachfrage aus dem Fernen Osten und Rußland vorlag. Aufmerksam verfolgt man ferner die erhöhte Tätigkeit in der internationalen Bleiindustrie, die auf weitere Erhöhung der Produktion abzielt. Im Juli ist die Weltproduktion von Blei auf 150.000 Tonnen gegenüber 147.000 Tonnen im Juni. Die Lieferungen von Blei sind reichlich und überreichen zum Teil den vorhandenen Bedarf. Auch in den Vereinigten Staaten ist die Tendenz nicht mehr eine so feste. Die Erzeugung liegt hier um 15 % höher als in der entsprechenden Periode des Vorjahres.

Zinssatz ist weiter knapp

Zinssatz ist weiter knapp und bewegt sich wieder auf dem Niveau von Anfang Juli dieses Jahres. Da auch hier ähnlich wie bei Blei die Weltproduktion sich um 10 % über Vorjahreshöhe hebt und da die amerikanischen Zinssätze seit mehreren Wochen im großen und ganzen abgekoppelt sind, ist der jüngste Rückgang keineswegs überraschend gekommen. Die Knappheit an Zinssatz hält an, was in entsprechenden Preisrückgängen zum Ausdruck kommt. Im August hat sich der Rückgang der amerikanischen Zinssätze von 13.000 auf 11.200 gegenüber 8.200 Tonnen nach vor Jahresfrist fortgesetzt. Dies entspricht nur mehr einem knappen Wochenbedarf. Den Bemühungen der amerikanischen Erzeuger, die Produktion weiter auszubauen, ist bisher ein Erfolg nicht beschieden gewesen.

Im Zeichen der Konsolidierungs-Anleihe

Aus den August-Bilanzen der deutschen Banken

Wie die soeben erschienenen August-Bilanzen erkennen lassen, haben die deutschen Kreditinstitute bereits in den letzten Tagen des verflohenen Monats die neuen Konsolidierungsanleihe des Reichs in erheblichem Umfang übernommen. Berücksichtigt man den Abgang der Reichsbanknoten aus dem Kreis der Reichsbanken, so haben sich die Eigenbestände der Banken an Anleihen und verwandlichen Schwanfungen des Reichs im Monat August per Saldo um 23,7 Mrd. RM erhöht. An der Zunahme sind sämtliche Gruppen von Reichsbanknoten beteiligt, die einen Zugang von über 97 Mrd. RM verzeichnen.

Die Übernahme der Anleihebestände konnte auf einem beträchtlichen Teil aus Wechselanleihen finanziert werden, insbesondere aus den häufig werdenden Solawechseln der Volksbank, die ihren Umlauf an Eigenwechseln im Monat August beträchtlich um 24 Mrd. RM verminderte. Es haben demnach die Banken weiterhin erhebliche Mittel in den Dienst nationalpolitisch bedeutsamer Finanzierungsmaßnahmen gestellt. Sie haben aber darüber hinaus die Ausleihungen an die Wirtschaft zu steigern vermocht.

Besonders deutlich tritt diese Entwicklung bei den Berliner Filialgrosbanken in Erscheinung, bei denen die Kontokorrentkredite einen Zuwachs von fast 15 Mrd. RM und damit um 11 Mrd. RM mehr als im Vormonat verzeichnen. Die Anleihefähigkeit der Banken wurde durch die Einlagenentwicklung in erfreulichem Umfang begünstigt. Bei der Gesamtheit der Reichsbanknoten stellt sich der

Geldzuwachs per Saldo auf rund 218 Mrd. RM

von denen 100 Mrd. RM auf die Reichsbanknoten entfallen. Nicht weniger als 84 Mrd. RM kann allein hiervon die Dresdner Bank für sich verbuchen.

Wie bereits aus den kürzlich veröffentlichten Monatsausweisen der deutschen Sparkassen und Girozentralen zu schließen war, sind den regionalen Girozentralen im August erhebliche Mittel neu zugeflossen. Die

Zunahme der Einlagen betrug allein 120,3 Mrd. RM, wovon 91 Mrd. RM in der Hauptmasse auf die Zustüsse von Sparkassen entfielen. Im Gegensatz zum Vormonat betrug der Hauptteil der neuen Zustüsse die jederzeit fälligen Gelder. In der

Erhöhung der Einlagenanfälligkeit zugunsten der kürzeren Fälligkeiten

wird man insbesondere die Vorbereitungen der Sparkassen auf die Übernahme weiterer bei der letzten Reichsmission geschlossener Anleihebeiträge zu sehen haben.

Auf der Aktivseite der Monatsausweise der regionalen Girozentralen ist die kurzfristige Anlage bei der Deutschen Girozentrale im Reichsbanknoten am stärksten, und zwar um 64,1 Mrd. RM gestiegen. Allein die täglich fälligen Guthaben wurden um 88,2 Mrd. RM erhöht. An zweiter Stelle steht diesmal der Zugang auf dem Wertpapierkonto (+ 54,8 Mrd. RM). Bei dieser Wertpapiersteigerung wird es sich in der Hauptmasse um durchlaufende Beträge an Reichsbanknotenleistungen 1937 handeln, die später an die Sparkassen weitergegeben werden.

Druck auf den Belga

Im Zusammenhang mit der französischen Währungsreform hat der Druck auf den Belga angehalten. Die Erklärung des belgischen Finanzministers de Man, daß der französische Finanzminister keine „fundamentale Gefahr“ für den Belga bedeute, hat nur eine geringe Wirkung ausgeübt. Die belgische Nationalbank war zu umfangreichen Sicherungsoperationen veranlaßt, um den Abgang in Belga entgegenzuwirken. Infolge der umlaufenden Gerüchte, daß Belgien im Hinblick auf den Wettbewerb vor allem im Außenhandel, den Frankreich durch den Sturz des Frankens erziele, Annehmungen sein werde, eine weitere Abwertung vorzunehmen, gegen die Terminbörsen für Belga sprunghaft an.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 20. September für eine Unze Feingold 140 Schilling 2 Pence gleich 86,7581 RM, für ein Gramm Feingold demnach 84,0775 Pence gleich 2,78897 RM.

Unter Bewilligungspflicht

Der Reichswirtschaftsminister hat im Einvernehmen mit dem Generalbevollmächtigten für die Eisen- und Stahlindustrie die Anordnung erlassen, die Herstellung des planmäßigen Ausbaues der deutschen Eisenindustrie unter dem 10. September eine Anordnung erlassen.

Die Errichtung von Hochofen, Sinterföhreren, Anlagen zur Verfeinerung von Stahl, einschließl. Stahllegierungen, Stahlwalzwerken, Hammer- und Presswerken für Eisen und Stahl, soweit sie den Anlagen zur Herstellung von Stahl einschließl. Stahllegierungen angegliedert werden sollen, Eisen-, Stahl- und Temperierwerke sowie von Teilen und Hilfsbetrieben dieser Anlagen bedarf seiner Bewilligung. Der Bewilligungspflicht unterliegen auch die Erweiterung der Leistungsfähigkeit von bestehenden Anlagen der vorbeschriebenen Art und die Wiederinbetriebnahme derartiger Anlagen, wenn sie nach dem 15. März 1937 länger als sechs Monate ununterbrochen stillgelegt haben.

Beim Inkrafttreten dieser Anordnung in August genommene Arbeiten für die Errichtung, Erweiterung oder Wiederinbetriebnahme von Anlagen der vorerwähnten Art dürfen ohne Bewilligung des Reichswirtschaftsministers nur bis spätestens zum 31. Dezember 1937 fortgeführt werden. Sofern nicht gewährleistet ist, daß die Anlagen vor dem 1. Januar 1938 betriebsfähig werden, ist bis zum 31. Oktober 1937 die Bewilligung für die Fortführung der Arbeiten zu beantragen. Anträge auf Erteilung von Bewilligungen sind unter genauer Angabe über Art, Leistungsfähigkeit und Standort der Anlagen eingehend zu begründen und beim Reichswirtschaftsminister in dreifacher Ausfertigung einzureichen. Die Anordnung tritt am 1. Oktober in Kraft und am 31. Dezember 1938 außer Kraft.

Reichsdeutscher Industriellenbesuch in Oesterreich

Eine Abordnung der Reichsgruppe Industrie unter Führung des Leiters der Reichsgruppe Industrie, Gottfried Dietrich (Langenscheidt), ist in Oesterreich eingetroffen. Der deutsche Abordnung gehören an: Dr. Karl Seeliger (Leipzig), Dr. Eugen Wöhrer (Wien), Generaldirektor Erwin Junghans, Generaldirektor Philipp Reher, Dipl.-Ing. Hugo Krauer, Weimrat Dr. H. Hellinger, Dr. Waldemar Braun, Direktor Hans Romm, Bergassistent Dr. Otto Figner, Richard Krieger, Ministerialrat Dr. Konrad Störner, Dr. Julius Vandenmeyer, Edward Weber-Andres, Karl Wöhrer, Dr. Wegner, Klaus von Wöhrer und Dalbach, Dr. Karl Guth, Dr. Hans Sobel, Assessor Rolf Vahr.

Viele Oesterreicher der deutschen Industriellen erfolgt in Erwiderung des im Juni dieses Jahres stattgefundenen Besuchs einer oesterreichischen Industriellen-Abordnung im Deutschen Reich. Abgesehen von zahlreichen offiziellen Empfängen wird die deutsche Abordnung unter Führung des oesterreichischen Industriellenbundes die wichtigsten oesterreichischen Industriebetriebe besichtigen. In der oesterreichischen Wirtschaft erwartet man, daß dieser Besuch der reichsdeutschen Industriellen den Verkehr angebauter zu neuen Kontakten zwischen der reichsdeutschen und oesterreichischen Industrie vertiefen wird.

Berliner Schluß- und Nachbörsen vom 21. September

Im Verlauf des Schluß- und Nachbörsenmarkt wieder erheblich nach. Die Sicherstellung zum höchsten Kurs erzielter Gewinne führte einen Absackelungsprozess herbei. So unterschritten Aktien der Anfangskurs um 1,5, Ver. Stahlwerke um 1,25, Demag um 1,75 und Rheinmetall um 1%. Käufer gaben von ihrem Anfangsgewinn 0,75 % der als Folge der ziemlich unruhigen Marktverhältnisse. Im Gegensatz zur schwachen Allgemeintendenz standen Schiffahrtswerte, von denen Dapag und Nordd. Lloyd mit Gewinnen von 1 bzw. 1,25 % die anfängliche Einbuße reichlich wettmachen konnten. Am Kassanmarkt war es wieder sehr still bei wenig veränderten Kursen. Etwas Kaufinteresse bestand erstmals wieder für Staatsanleihen. Bei den Vorkursanleihen wurden Oamburger Altschuld im Hinblick auf die bevorstehende Auslösung am 4. Oktober um 20 Pf. höher bewertet. Von Industrieobligationen fielen Harpener und Farbenbonds mit -0,5 % auf. Die im Verlauf einzelner Rückgänge erfuhr in Einzelfällen eine Erholung, namentlich bei den Montanwerten, die die Anfangsgewinne bergaben und noch unter dem Montagsschlußkurs standen. Farben schlossen zu 100,75, Siemens gaben 0,875 % der. Nachbörslich blieb es still.

Am Markt der Einheitswerte lagen Banken verhältnismäßig ruhig. Für Dresdner Bank trat eine Erholung auf 113 ein. Hypothekendarlehen erlitten teilweise Einbußen. Bei den Industrieaktien wurden Dresdner Chromo mit einer Steigerung um 4 %, andererseits Berthold Weisinger gegen letzte Notiz mit -3,75 und Webe & Co., ebenfalls nach Pause, mit -3,5 % auf. Von Aktienwerten erwähnenswert die Schantung um 2 % und Diavi um 0,75 RM.

Börsennotizen

Die Börsennotizen stellen sich im Wochenbericht vom 6. bis 11. September für das Kursniveau auf 114,42 gegen 113,10 im Wochenbericht vom 6. bis 11. September für das Kursniveau der 4,5%igen Wertpapiere auf 99,33 bzw. 99,28, für die 5%igen Industrieobligationen auf 101,74 bzw. 102,07 und für die 4%ige Gemeindeobligationsanleihe auf 94,74 bzw. 94,86.

